Freitag, 23 Mai. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7914. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdl.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Genf**, 22. Mai. Die Polizei hat einen gewissen Chaussivert, welcher sich für einen Flüchtling und ehemaligen Polizeicommissar der Pariser Commune ausgab, verhaftet und nach Frankreich ausgeliefert. Derselbe hatte sich mehrerer gemeiner Verbrechen schuldig gemacht und war aus dem Centralhause zu Pierrevaux entflohen. — Pater Hyacinth hat gestern Abend seine Vorträge über den Katholicismus vor einem sehr zahlreichen Publikum beendet. Der Redner verlangt vor Allem innere Reformen des Katholicismus, ohne dabei jedoch auf die Frage der Dogmen einzugehen.

**Paris**, 22. Mai. Der Text des von der Regierung vorgelegten Wahlgesetzentwurfs entspricht den bereits darüber bekannt gewordenen Mittheilungen. Wesentliche Voraussetzungen für Ausübung des activen Wahlrechts sind ein Lebensalter von 21 Jahren und zweijähriger Aufenthalt am Wahlorte. — Das Steigen der Course an der gestrigen Börse wurde vornehmlich durch das Gerücht herbeigeführt, daß Casimir Périer sich bereit erklärt habe, seinen Ministerposten niederzulegen, wenn die Rechte ihrerseits die von ihr eingebrachte Interpellation über Modificirung des Ministeriums in conservativem Sinne zurückziehe. — Am 26. d. soll mit Abtrag der ersten Theilzahlung auf die fünfte Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigung in Straßburg der Anfang gemacht werden.

**Rom**, 22. Mai. Deputirtenkammer. Im Fortgange der gestrigen Berathung über das Gesetz betreffs der religiösen Körperschaften wurde eine von Nicotera vorgeschlagene Tagesordnung angenommen, wonach von der Erklärung der Regierung, daß die Bestimmungen des Artikels 8 des päpstlichen Garantiegesetzes auf die Vertretungen der religiösen Körperschaften keine Anwendung finden, Kenntniß genommen wird. Die Artikel 3 und 4 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften, welche sich auf die Wohnungssitze und die Pensionen der Ordensgenerale beziehen, wurden mit einigen nicht wesentlichen Amendements genehmigt.

**Genua**, 22. Mai. Gestern Abend fanden hier Demonstrationen gegen die Paolotti (Laienverein vom heiligen Franz zu Paola) statt, die ein Einschreiten der Carabiniers und Truppen veranlaßten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Petersburg**, 22. Mai. Der Schah von Persien traf heute Mittag bei prachtvollem Wetter hier ein, und wurde von dem Kaiser und dessen Gefolge am Bahnhofe empfangen.

## γ Die Politik, die Bildungs-Vereine und die Schule. I.

Nachdem der Liberalismus mit dem Beginne der Regentschaft unsers jetzigen Kaisers in den Altliberalen zum ersten Male zur Herrschaft gelangt war und der erste Enthusiasmus über die ersehnte Wendung in den Geschicken des Landes sich wie leichter Nebelduft verzogen hatte, damals schon, als die „Kreuzzeitung" der „neuen Aera" spottete, weil die zur Regierung berufenen ehrenwerthen Männer, energielos hin und herschwankend, in und mit dem Glanze ihrer idealen Anschauungen schon allein einen vollständigen Sieg glaubten erfochten zu haben, damals schon, sagen wir, warnten Männer mit kühlerem Herzen und einem nur realen Verhältnissen Rechnung tragenden Kopfe vor den Trugschlüssen über die Macht der Wahrheit, über die geistige Freiheit der Männer des neunzehnten Jahrhunderts und die geistige Thatkraft der wirklich Gebildeten im Kampf mit materiellen Hindernissen und Schwierigkeiten. Der Fall der neuen Aera, so wie die darauf folgende Conflictszeit der Regierung mit der parlamentarischen Volksvertretung bewiesen auf's deutlichste, daß das Volk nicht hinter dem Abgeordnetenhause stand, daß die thatsächliche Regierung — an das erbliche Königthum denken wir hier natürlich nicht — die große Masse nach Willkür zu locken vermochte, daß „Zuckerbrod und Peitsche" noch in den Kreisen des höhern Bürgerthums ihre Kraft bewährten und daß von vielen Seiten der Parlamentarismus als unbrauchbar nur die besten Acte der Verwaltung und Gesetzgebung behindernd, als ein „Luxus", den sich unser armes Land nicht gestatten dürfe, verschrieen und verlästert wurde. Große Ereignisse und mit denselben groß gewordene Männer haben, Gottlob! heute eine ganz andere Meinung hervorgerufen, heute gilt der Satz, daß nur eine rechte Vereinigung von Regierung und Volksvertretung große Erfolge erzielen und festhalten kann, für unumstößlich gewiß, und selbst wenn auch diese Vereinigung nur durch Compromisse erzielt wird, so ist doch ein allmäliger Fortschritt, ein stetiges Wachsen der nationalen Kraft nach Seiten des Geistes wie des Stoffes und mit ihm die einzige Gewähr eines menschenwürdigen Daseins jedes Einzelnen wie der Gesammtheit nur durch sie allein garantirt. Die nächste Zukunft muß es beweisen, daß wir in Deutschland wirklich vorwärts gekommen sind, daß das, was in den letzten drei Jahren für das Reich und den preußischen Staat geschaffen worden, sich erhalten und segensreich erhalten kann, oder ob noch einmal ein Rückschlag der geistigen Temperatur unseres Volkes die Ernte der gemachten Aussaat in Frage stellen wird.

Für Klarsehende giebt es noch viele Wolken am politischen Horizont. Nicht einmal in den Städten ist die größere Masse der Bewohner befähigt, wir sagen nicht, sich ein richtiges Urtheil über die wichtigsten und drängendsten Zeitfragen selbstständig zu bilden; nein, nur einem sach- und formgefäßen Urtheile, so bald es vor ihr ausgesprochen wird, Folge zu geben und thatsächlich durchzuführen. Die Unselbstständigkeit des Seins und Denkens der sogenannten kleinen Leute vermag Freizügigkeit, Gewerbefreiheit, Wesen und Zweck der Gemeinde und Kreisverbände, Aufhebung der Wuchergesetze, Beweglichkeit des mobilen und immobilen Vermögens nicht richtig aufzufassen, und so findet der Fortschritt gegen die Last der alten Gewohnheiten gradezu uneinnehmbare Burgen. Die religiösen und socialen Fragen sind der blinden Menge durchaus böhmische Dörfer, aber der Instinct, daß in ihrer glücklichen Lösung das Heil der Zukunft enthalten, wirft sie mit dem ganzen Aufgebote der Unwissenheit und des Fanatismus dem ersten besten Demagogen in die Arme. Andere Kreise der Gesellschaft sind dem materiellen Lebensgenusse zu sehr verfallen, um auf ihre thätige Mithilfe für politische Arbeit rechnen zu dürfen. Sie haben erworben und wollen sich des Erworbenen freuen und dasselbe in Ruhe genießen; weiter gehen ihre Gedanken nicht, namentlich aber nicht bis der Höhe, daß der geführte Besitz nur in einem wohlgeordneten Staatsganzen zu erhalten ist. Wer solches spricht, ist ihnen ein unbequemer Mahner oder gar ein unruhiger Kopf. Und nun die große Masse der Gleichgiltigen, um andere Kategorien ganz zu übergehen, die erst dann aufstehen, wenn es in des Nachbars Hause brennt, der geistig Trägen, der Zaghaften und Schüchternen, die stets aufgerüttelt werden müssen, um nicht dem geistigen Schlafe ganz zu verfallen! Manche Wolke birgt in der That der politische Horizont, und der Gedanke der liberalen Parteien, durch Bildungsvereine in Stadt und Land allüberall die schlummernden Geister zu wecken, die Unwissenden zu unterrichten, die Irregeführten auf den richtigen Weg zu leiten, war nicht allein ein glücklicher, sondern ein durch die jetzigen Zeitverhältnisse gradezu gebotener. Ob seine Realistrung, die nach allseitigen Berichten große Fortschritte macht, von mehr als ephemerer Bedeutung sich erweisen, ob sie schon den nächsten Wahlen zum Reichstage und Abgeordnetenhause andere Richtungen anweisen wird, als viele befürchten wollen, darüber läßt sich zur Zeit noch nichts bestimmen, doch scheint es, als wenn an den Orten, an welchen junge thatkräftige Leute die Sache der Vereine sich angelegen sein lassen, ihn Bestand hinlänglich gesichert sei. Aeltere Männer haben nicht die Begeisterung der Jugend, und liebgewordene Gewohnheiten halten sie von neuen Richtungen und Bahnen fern, fern wenigstens von dem thatkräftigen Auftreten für dieselbe.

## Danzig, den 23. Mai.

Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß die Ultramontanen aus der nächsten Wahlcampagne in verstärkter Zahl hervorgehen werden, wenigstens bei den Reichstagswahlen, wo die Entscheidung in den Massen liegt. Wenn wir uns darüber Illusionen machen sollten, so würden diese sehr unangenehm zerstört werden, das zeigten schon die jüngsten Nachwahlen am Rhein, das zeigt jetzt wieder die Nachwahl zum Reichstage in Neustadt in Oberschlesien, wo ein Freiconservativer durch den Candidaten drr Ultramontanen, Grafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg auf Bustawe ersetzt wurde. Zur Kennzeichnung dieses neuen Reichstagsboten möge ein von ihm in Gegenwart vieler Standes- und Gesinnungsgenossen gethane Aeußerung citirt werden: „Wenn Bismarck gehängt werden soll, ziehe ich mit am Strick!" Gymnasial-Director v. Raczek in Neustadt hatte die Aeußerung in die Oeffentlichkeit gebracht, Graf Stolberg bestritt dieselbe frank und frei in der „Schl. Z.", der Reichstagsabgeordnete Graf Frankenberg bezeugt aber jetzt öffentlich, daß der ultramontane Graf diese Aeußerung zu Schloß Falkenberg in seiner Gegenwart gethan habe. Graf Stolberg hätte wohl nicht nöthig gehabt, seine Aeußerung zu dementiren, den ultramontanen Führern ist er durch dieselbe erst recht genehm, und die große Masse des polnischen Landvolkes stimmt ja so, wie es der „Pan Xiądz" befiehlt. Die kirchliche Gesetzgebung wird, wie wir hoffen, auch dazu helfen, die Macht der [illegible] Geistlichen auf die Massen zu brechen, aber dies kann [illegible] nöthig [illegible]. Wir können nicht darauf rechnen, schon bei den nächsten Wahlen eine Besserung in dieser Beziehung zu erleben, um so mehr ist es die Pflicht aller Freunde des deutschen Staates, schon bei Zeiten die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen. Am wenigsten ist bei der Lage der Dinge jetzt Zeit zu Streitigkeiten innerhalb der liberalen Parteien, wie sie an einigen, wenn auch nur wenigen Orten noch beliebt werden.

Die Ultramontanen bedürfen keiner Wahlprogramme, sie gehorchen einfach der von oben ihnen zugegangenen Parole; ihre Verbündeten, die Feudalen, haben es aber für nöthig gefunden, mit einem Wahlprogramm hervorzutreten. Sie können der Regierung zwar nicht die Unterstützung in der inneren Politik, in der Reform der Verwaltung und der kirchlichen Gesetzgebung anbieten, aber sie bieten ihr dafür das Geld der Steuerzahler, sie empfehlen „vornehmlich die indirecte Besteuerung allgemein verbreiteter Genußmittel, welche weniger nothwendige Lebensbedürfnisse betreffen, und die Besteuerung des in weiten Kreisen der Speculation dienenden Börsenverkehrs." Also die altconservativen Herren sind bereit, der Regierung in erster Linie die Tabaksteuer zu Füßen zu legen, damit sie sich die Sympathien der Süddeutschen verscherze, sie können dies um so eher, da das edle Kraut, welches die Herren selbst rauchen, nur um einen geringen Procentsatz durch die neue Steuer vertheuert werden würde, während der weniger bemittelte Raucher verhältnißmäßig bei weitem härter getroffen würde. Es ist ein eigenthümliches Mittel, sich den Wählern durch die Bereitwilligkeit zu empfehlen, dem Lande neue Steuern aufzubürden. Weiter suchen sie sich dem Handwerker und dem Landwirthe dadurch zu empfehlen, daß sie bestrebt sein würden, durch Einschreiten der Gesetzgebung auf dem ganzen wirthschaftlichen Gebiete die „Entfesselung der großen Massen der handarbeitenden Klassen" zu verhindern, und erklären sich gegen die Trennung des Staates von der Kirche, gegen die „Entchristlichung" des Ersteren und für die Aufrechterhaltung des confessionellen Charakters der Volksschule.

Die Altconservativen des Abgeordnetenhauses treten vor ihre Wähler außerdem noch mit einem „Rückblick" auf ihre Thätigkeit, in welchem sie ihr Verhalten zu der Kreisordnung und den kirchlichen Gesetzen zu motiviren suchen. Von der Kreisordnung sagen sie, die Vorlage der Regierung sei zwar schon über das hinausgegangen, was die Conservativen für nothwendig hielten, aber doch hätten sie wenigstens in vielen Punkten ihre Zustimmung geben können. Allein in der Gestalt, welche die Vorlage im Abgeordnetenhause erhalten habe, sei dieselbe für einen richtigen Conservativen vollständig unannehmbar gewesen, denn dadurch würde alles Bestehende radikal beseitigt. Der Pairsschub wird als eine „tief zu beklagende Maßregel" bezeichnet, eben so das Pactiren der Regierung mit den Liberalen gegenüber dem früheren Stützen auf die Conservativen. Diese sind nun zwar böse auf die Regierung, aber sie lassen die letztere nicht ganz ohne Hoffnung; wenn sie durch die Liberalen in Noth gerathen sei, so möge sie nur zu den Altconservativen kommen; diese werden ihr die Unterstützung dann nicht versagen. Auch die kirchlichen Gesetze werden als schädlich bezeichnet, aber die Conservativen hoffen noch gütigst, daß ihre Befürchtungen, die Gesetze würden auf Staat und Kirche destructiv wirken, nicht in Erfüllung gehen werden. Dafür müssen sich die conservativen Abgeordneten aber einen Verweis von dem Organ ihrer Partei gefallen lassen. Die „Kreuzzeitung" erkennt in dieser „Hoffnung" keinen „wirklich politischen Gedanken," sie hofft vielmehr, daß Kreisordnung und Kirchengesetze auf Staat und Kirche destructiv wirken, und dann werde eine gesunde „Reaction" eintreten, „welche bis auf den Herzpunkt aller [illegible] Kreuzzeitung [illegible] um das „Rechts- und Freiheitsbewußtsein" zu stärken. Also nun wissen wir genau, wie's kommen wird: erst muß dadurch, daß die unschuldige Regierung von den bösen Liberalen ins Schlepptau genommen wird, Alles „verrunjenirt" werden, dann erscheint die „Kreuzztg." als willkommener Retter von Recht und Freiheit, und es beginnt eine Zeit der gesunden und lustigen Reaction. Wenn die „Kreuzztg." sich nun consequent bleiben will, so muß sie dafür wirken, daß bei den nächsten Wahlen nicht Männer ihrer Partei gewählt werden, sondern die bösen Liberalen, die sich dann gewiß beeilen werden, Alles zu „verrunjeniren"; um so eher kann dann die „Krzztg." als rettender Engel erscheinen.

Unter den Katholiken Oberschlesiens dauern, wahrscheinlich durch clerikale Agitationen genährt, die Beunruhigungen fort. Ueberall heißt es, die Kinder armer Eltern würden von der Regierung nach dem entvölkerten Elsaß geschickt werden. Da an einigen Orten die Kinder aller Stände von einem gewissen Alter aufgeschrieben wurden, um sie einer nochmaligen Zwangsimpfung zu unterwerfen, so gewann das Gerücht daraus neue Nahrung. Manche Schulklassen bleiben ganz leer, in andere kommen statt der Kinder nur die besorgten Mütter, um gegen das herzlose Verfahren der Regierung zu protestiren. Myslowitz soll der Herd dieser Gerüchte sein. Merkwürdig ist, daß sämmtliche Berichte sich nur auf katholische Schulen beziehen, während in evangelischen Schulen Alles ruhig ist.

---

## Z Ueber die französische Geistesbewegung im 19. Jahrhundert.

Drei Vorträge von F. Kreyßig. (Berlin, Nikolai'sche Buchhandlung.)

Nicht nur in der Aufregung des Krieges, sondern noch bis in die neueste Zeit ward nicht selten in unserer Presse, ja auf den Lehrkanzeln und in den Arbeiten der ernsten Wissenschaft Frankreich gegenüber ein Ton angeschlagen, der selbst durch den wärmsten Patriotismus, durch das begeistertste Nationalgefühl sich nicht entschuldigen läßt. Was sich, wenn nicht rechtfertigen, so doch vielleicht begreifen ließ im Momente des Kampfes, angesichts der tiefen Wunden, aus denen auch das deutsche Volk blutete, im Gedanken an den Frevelmuth, der diesen Kampf entzündete, das wird zu baarer Ungerechtigkeit und eitler Selbstüberhebung heute, nachdem die Geister, mindestens die der Sieger, sich beruhigt haben. Denn die Wahrnehmung, daß die Franzosen uns hassen, uns mit Wuth verleumden, angreifen, verhöhnen, daß alle ihre patriotischen Gefühle in dem einen Schrei nach Rache aufflammen, mag unsere Sympathien oder Antipathien bestimmen, sollte indessen niemals die Objectivität unseres Urtheils beeinträchtigen. Das mag heute schon billige Weisheit sein, ein Verdienst, eine muthvolle That aber war es, unmittelbar nach dem Kriege, im Spätjahr 1871 jenen deutschen Uebertreibungen von der gänzlichen Verkommenheit der lateinischen Race, von der Unfähigkeit der Franzosen zu jeder ernsten geistigen Arbeit, von dem Zurücksinken Frankreichs in spanische oder mexikanische Verwilderung entgegen zu treten mit ruhigem, ernstem Worte.

Ein kleines Buch Kreyßigs, welches so eben erscheint, bietet uns in drei zu jener Zeit gehaltenen Vorträgen eine klare, wissenschaftliche Darstellung der Bewegung und Arbeit Frankreichs auf geistigem Gebiete. Genaueste Kenntniß der französischen Literatur, zumeist der schönen und historischen Literatur, befähigen den Verfasser und geben ihm das Recht, jenem Verdammungsurtheil entgegen zu treten, durch welches Deutschland sich selbst entwürdigt. Wenn je ein politischer Schriftsteller frei von dem Verdachte des Mangels an nationaler Gesinnung und lebhaftem Vaterlandsgefühl sich weiß, so ist es Kreyßig, der schon zu jener Zeit Schulter an Schulter mit Treitschke und anderen Gesinnungsgenossen für die nationale Sache gekämpft hat, als dies noch im fortschrittlichen Codex für ein Verbrechen galt. Ein gleicher Muth wie damals spricht aus dieser Schrift. Sie hat, wie alle Arbeiten des Verfassers, den hohen Vorzug, nicht einseitig aus politischem Gebahren, nicht ausschließlich aus den literarischen Productionen ihre Schlüsse zu ziehen, sondern der geistigen Bewegung unserer Nachbarn zu folgen in ihren geschichtlichen, culturhistorischen und rein literarischen Aeußerungen. Es ist das Buch gewissermaßen ein Extract, der die Summe zieht aus umfassenden Studien und Beobachtungen, uns nicht die Specialarbeiten und Ausführungen selbst, sondern einen umfassenden Generalüberblick, ein lebhaft schattirtes Gesammtbild entwirft von dem geistigen Leben der Franzosen innerhalb der neuesten Zeit.

Das Buch gruppirt sich leicht und natürlich in drei Abschnitte. Der erste behandelt die Zeit der Restauration, dann folgt eine Schilderung der Geistesbewegung während der Herrschaft Louis Philipps, in dem ausgeführtesten, eingehendsten, geistvollsten Schlußvortrage stellt Kreyßig die Physiognomie und die geistigen Lebensäußerungen des zweiten Kaiserreichs dar. Die entworfenen Bilder sind interessante, fesselnde und lehrreiche Studien von hoher Bedeutung auch ohne die Tendenz, die sich zwangslos in ihnen ausspricht. Nicht die mangelnde Erkenntniß, nicht Unfähigkeit, nicht Unlust zu gewissenhafter, fruchtbringender Arbeit ist es, woran Frankreich krankt, sondern die Leidenschaftlichkeit des Volkscharakters, welche über der Augenblicksfreude an Extremen den langsameren, mühseligen Weg des allmäligen Fortschrittes, der grundlegenden Reform nur zu leicht verläßt und dann den finsteren Mächten, den rothen oder den schwarzen, anheimfällt. So schildert uns Kreyßig die ruhige Gedankenarbeit der Philosophen und Historiker, eines Roger Collard, Guizot, Villemain, in den Zeiten der Restauration; er weist nach, wie die Einflüsse Schillers und Shakespeares befruchtend und reformirend auf das französische Schauspiel einwirkten, dessen moderne Wiedergeburt in diese Zeit fällt; wie endlich auch auf politischem Gebiete von Martignac der erste Schritt versucht wurde, um das Gemeindeleben einer größeren Selbstständigkeit entgegen zu führen. Aber die Ungeduld und Hast der Liberalen verwarf und zerstörte die kleinen Anfänge, um Größeres zu erlangen, der revolutionäre Geist erwachte, die Gewalt entschied, entschied gegen die absolute Monarchie, aber auch zugleich gegen eine gesunde, stetige Entwickelung und Herausbildung der politischen Rechtsbegriffe und der allmäligen, allein heilsamen Reformen.

Den schlimmen Zügen der Julimonarchie, dem Wettlauf nach Aemtern, Ehren, Schätzen, der Corruption bei den Wahlen, stehen ebenfalls glänzende Lichtseiten gegenüber. Die Hebung des Schulwesens fällt in diese Zeit, die Wissenschaft erfreute sich kräftigster Förderung, alle ihre Institute, die Bibliotheken, Sammlungen, Vorlesungen standen für Jedermann offen. Auch die Friedensliebe, nicht nur der Regierung, sondern des französischen Volks selbst während dieser Zeit, fühlt Kreyßig sich veranlaßt hervorzuheben; niemals ist in Frankreich der Gedanke ernsthaft discutirt worden, die Schwächen, welche die Revolutionen in Belgien, Italien, Deutschland (Baden) gaben, zu bewaffneter Einmischung oder gar zur Erwerbung der „natürlichen Grenzen" zu benutzen. Die guten Anläufe einer ruhigen Entwickelung, einer wenn auch nicht den höchsten Zielen zustrebenden politischen und geistigen Thätigkeit, fanden indessen wieder Feinde in der republikanisch-bonapartistischen Conspiration und in dem Socialismus, dessen Systeme nicht aus dem Volke selbst hervorwuchsen, sondern von Phantasien der Denker und Grübler in den Studierstuben und Salons der besseren Stände der großen darbenden Masse dargeboten wurden. Jede der verschiedenen Strömungen und Tendenzen hat ihre poetischen und literarische Vertretung gefunden. Der Verfasser läßt in schneller Revue die Scribe und Balzac, Alfr. de Musset, George Sand, Lamartine endlich und die Historiker Thiers, Salvandy, Villemain vorbei passiren, die Repräsentanten der geistigen Bewegung dieser Zeit. Die kurzen, scharfen Charakteristiken der Hervorragendsten weisen schlagend nach, wie sie Fehler und Schwächen ihres Volksstammes theilten, wie die Staatsmänner durch ihren nüchternen Egoismus nicht minder als die Verschwörer durch ihre utopischen Träume die pausirende Revolution aufs Neue erweckten und so wieder der brutalen Gewalt die Wege ebneten. Seine Nationalkrankheiten, die Glühhitze der Aufregung, die Sucht nach Extremen, das leicht entzündete Fieber der Aufregung, der Siegesjubel über einen rein äußerlichen Effect haben über Frankreich viel Unglück gebracht; die geistige

Ueber die Arbeiten der Commission, welche sich mit der künftigen **Reichs-Strafgesetzordnung** befaßt, werden sehr verschiedene Mittheilungen gemacht. Eine Meldung sagt, die Commission habe sich für die **Schöffen-**, die andere, sie habe sich für die **Schwurgerichte** erklärt. Nach der Zusammensetzung der Commission glauben wir, daß das Erstere richtig sei. Die Commission ist so zusammengesetzt, daß die Freunde der Schwurgerichte zwar nicht unvertreten sind, daß sie aber den Freunden der Schöffengerichte gegenüber in der Minorität bleiben.

In **Wien** hat sich eins der insolventen „Bankhäuser“ als eine reine Spitzederei herausgestellt, nämlich das des jetzt inhaftirten Bankiers J. B. **Placht**, den die Polizei gegen die Volkswuth schützen mußte. Seit längerer Zeit fand man in allen Wiener Zeitungen dessen seitenlange Inserate von „höchster Fructificirung von Baargeld“, die ihn täglich viele Tausende von Gulden kosteten. Er versprach bei 90tägiger Kündigung des bei ihm eingezahlten Geldes 20 Procent Zinsen und pries Betheiligungen an seine Börsenspeculationen an, die 80 pCt. Gewinn ergeben sollten. Jetzt sind schon drei Millionen Passiva ermittelt, während nicht Deckung für den 30. Theil vorhanden ist. Die Bücher waren in gänzlicher Unordnung. Der am meisten Beschädigte ist der Feldmarschall-Lieutenant B., welcher 40,000 fl. eingelegt hatte; den geringsten Verlust erleidet eine Kuhmagd aus Steiermark, welche sich durch Agenten verleiten ließ, ihre ganze Habe, bestehend in drei Gulden, Placht zur „höchsten Fructificirung“ zu übergeben. Es verlautet, daß in Folge der Börsenkatastrophe auch mehrere **Erzherzoge**, darunter der jüngste Bruder des Kaisers, bedeutende Verluste erlitten haben. Ueberhaupt wird versichert, daß die Hofkreise sich stark am Börsenspiel betheiligten.

In **Frankreich** hat die Aufregung den höchsten Grad erreicht, was man schon daraus ersehen kann, daß fast alle der vorgestrigen Pariser Zeitungen erklären, sie würden wegen der ernsten Lage auch am Donnerstag, trotz des Festes, erscheinen. Wer den französischen Charakter kennt, der wird es für verlorene Mühe halten, Unberechenbares vorherberechnen zu wollen. Alle Parteien sind in fieberhafter Bewegung: Versammlungen hier, Besprechungen dort, Zufriedenheit nirgends, Vertrauen auf die nächste Zukunft sehr gering. Heute wird Thiers selbst vor die Nationalversammlung treten, um der royalistischen Majorität mit seiner gefürchteten Beredsamkeit den Standpunkt klar zu machen. Sie wird sich zeigen, wie sie immer war, großmäulig beim Beginn einer Action, aber zu Kreuze kriechend, wenn man ihr energisch gegenübertritt. Die Verweigerung der Lesung der constitutionellen Gesetze bezeichnet der officiöse „Bien public“ geradezu als eine Verhöhnung der parlamentarischen Gewohnheiten und als ein schreiendes Zeichen der Situation. Auch die Abstimmungen über die Mitglieder der Bureaux der National-Versammlung deuten auf entschlossenes Vorgehen unter Changarniers Feldzeichen. Aber noch sind diese Leute nicht Sieger, und wenn sie Thiers und sein Cabinet wirklich mit einem Mißtrauensvotum „brandmarkten,“ so würde es sich sofort zeigen, daß drei Personen in der Politik nicht eine machen, es würde sofort zu Händeln über die Nachfolge des homme [illegible] in der Bonapartisten Namen: die Republik stürzen, wohlan; aber für Aumale die Kastanien aus der heißen Asche holen, nein; lieber Thiers, „und wäre es auch nur der Altersfrage wegen.“ Und was steht denn hinter dieser Coalition der Frommen, der Schlauköpfe und der Corsen? Im Lande nichts als die Jesuiten und Jesuitengenossen, dazu jene Phantasten, die da meinen, Frankreich werde aus der Hand des Mannes von Froschdorf den Sohn der Spanierin annehmen, weil Pius IX. bei demselben Pathenstelle übernommen hätte! — Noch einige Worte von den in das Cabinet neu eingetretenen Ministern. Von ihnen ist **Périer** der bekannteste, sowohl in seiner früheren Stellung als Minister des Innern, wie als Deputirter hat er sich die Achtung seiner Freunde, wie seiner politischen Gegner erworben. — **Bérenger**, der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, ein Sohn des oft genannten Bérenger (de la Drôme) bekleidete vor dem 4. September 1870 die Stellung eines General-Advokaten in Lyon. Wie es heißt, zählt er etwa 40 Jahre; seine oratorischen Gaben sollen nicht unbedeutend sein, obwohl er bisher selten als Parlamentsredner aufgetreten ist. — **Waddington** endlich, der neue Unterrichtsminister, steht gleichfalls im kräftigsten Mannesalter. In literarischen Kreisen erfreut er sich eines hohen Ansehens, auch ist er seit d. J. 1865 Mitglied der académie des inscriptions et belles-lettres. Man rühmt ihm eine außerordentliche Klarheit der Ideen und zugleich große Mäßigung in seinen Anschauungen nach. Unter dem Kaiserreich war er Mitglied des Generalraths des Aisne-Departements, auch hat er sich in der jetzigen National-Versammlung um das Zustandekommen des Departementalgesetzes große Verdienste erworben. Besonders beachtenswerth ist der Umstand, daß der neue Unterrichtsminister im katholischen Frankreich Protestant ist. Das Bestreben der Clerikalen, die Jugenderziehung ihrem ohnehin übermächtigen Einfluß völlig zu unterwerfen, wird daher bei Waddington hoffentlich einem energischen Widerstand begegnen, freilich wird auch der protestantische Minister die Ultramontanen von vornherein zu unversöhnlichen Feinden haben. Bei den zu erwartenden Kämpfen in der Assemblée dürfte eine Statistik der **parlamentarischen Gruppen**, welche die neuesten Veränderungen berücksichtigt, von Nutzen sein: Union Républicaine: 73 Mitglieder, Präsident: Peyrat, Vicepräsidenten; Ferrouillat und Challemel-Lacour. Republikanische Linke: 145 Mitglieder, Präsident: Fourcand, Vicepräsident: Le Royer. Linkes Centrum: 86 Mitglieder, Präsident: Christophle, Vicepräsidenten: Buée und Dauphinot. 31 Repräsentanten der republikanischen Linken gehören auch dieser Gruppe an. Union der conservativen Republikaner: 37 Mitglieder, Präsident: Casimir Périer, Vicepräsident: Feray. Diese Gruppe wird meist als die rechte Seite des linken Centrums betrachtet. Rechtes Centrum: 124 Mitglieder, Präsident war Saint-Marc Girardin, Vicepräsident Delille. Rechte: 114 Mitglieder, Präsident: de Larcy. Aeußerste Rechte (sog. Chevaux-Légers): 53 Mitglieder, Präsident: Larochefoucauld-Bizaccia. Reunion der Berufung an das Volk (Bonapartisten): 27 Mitglieder, Präsident: Rouher. Eine beträchtliche Anzahl Deputirter gehört keiner Gruppe an.

---

## Deutschland.

*X* **Berlin**, 22. Mai. Unsere neuliche Mittheilung über die projectirte Errichtung eines **ständigen Reichsrathes** zur Vorbereitung von Gesetzentwürfen für den Reichstag steht selbstverständlich im Zusammenhange mit dem Antrage der bayerischen Regierung, welcher so eben von dem Minister v. Fäustle bei dem Bundesrath eingebracht ist. Dieser fordert, daß die Entwürfe zu Reichsgesetzen, welche bisher in der Regel von einem der Bundesstaaten fertig dem Bundesrathe vorgelegt wurden, künftig „nach **vorgängiger Vernehmung der Bundesregierungen** im Reichskanzleramt oder auf dessen Veranlassung zu fertigen“ seien, damit „den Regierungen die Möglichkeit offen zu halten sei, schon in dem Vorbereitungsstadium solcher Gesetze an der Abfassung derselben mitzuwirken.“ Wie sich die Majorität des Reichstages zu dem Antrage wegen Errichtung eines ständigen Reichsraths stellen wird, ist noch nicht ersichtlich. Von nationaler Seite ist man geneigt, demselben einen etwas particularistischen Anstrich zu leihen. Es wird auf die leidigen 17 preußischen Stimmen gedeutet, welche ohnehin den Machtverhältnissen im Deutschen Reiche nicht entsprechen. Würde ein Reichsrath errichtet werden, so kann derselbe leicht zu einer Wiederholung der Frankfurter Bundestagsmisere führen. Man fürchtet sogar, daß die bisherige Geschlossenheit des Bundesraths gestört, und die Verzögerung der Gesetzvorlagen anstatt ihre Förderung [illegible]. Wir hören, daß aus diesen und anderweitigen Gründen innerhalb der Präsidialregierung wenig Neigung für die Errichtung eines ständigen Reichsrathes herrscht und daß es fraglich geworden, ob der von süddeutscher Seite projectirte Antrag in dieser Form eingebracht wird. — Von **liberaler katholischer** Seite wird der Wunsch ausgesprochen, bei dem Mangel an Lehrkräften in der Entlassung vorhandener Lehrer und Lehrerinnen so lange zu temporisiren, bis für den Ersatz in genügender Weise gesorgt worden. Diese Forderung erscheint um so berechtigter, als von einer dafür petitionirenden Gemeinde der Nachweis geliefert wird, daß ein großer Theil der Volksschullehrer zu besser bezahlten Berufen greift und z. B. die deutschen Genossenschaften 156 Lehrer unter angestellten Beamten zählen.

— Die **Reisepläne des Kaisers**, schreibt die „Provinzial-Correspondenz“, haben insofern eine Aenderung erfahren, als der Besuch am Wiener Hofe erst im Laufe des Monats Juni zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit stattfinden soll. — Zunächst wird in der ersten Woche des Juni, voraussichtlich am 5., der **Schah von Persien** zum Besuche am Hofe unseres Kaisers eintreffen. Zu diesem Zeitpunkte wird auch die Rückkehr der Kaiserin Augusta von Baden-Baden nach Beendigung ihrer Frühjahrskur erwartet. — Am 15. Juni gedenkt unser Kaiser sodann nach Frankfurt a. M. zu gehen, um dort mit dem **Kaiser von Rußland** zusammenzutreffen und mit demselben gemeinschaftlich einen Besuch in Ingenheim und Darmstadt zu machen. Von dort aus dürfte in der zweiten Hälfte des Juni die Reise nach Wien erfolgen. In der ersten Woche des Juli will der Kaiser sich sodann zur Kur nach Ems begeben.

— Fürst **Bismarck**, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit im Allgemeinen befriedigend war, wird seit Kurzem wieder von seinem alten Leiden, dem Rheumatismus, namentlich im Hüftgelenk heimgesucht, so daß er bereits wiederum ärztlichen Rath hat nachsuchen müssen. Man glaubt, daß der Fürst in Folge dieser krankhaften Zustände schon binnen Kurzem Berlin verlassen und sich zunächst auf seine Besitzungen begeben wird. Erst gegen den Herbst hin dürfte derselbe eine längere Kur gegen das Uebel gebrauchen.

— Die zweite Abtheilung des Criminalsenats des Kammergerichts verhandelte vorgestern gegen den wegen Abdrucks der bekannten **päpstlichen Allocution** angeklagten, in erster Instanz aber freigesprochenen verantwortlichen Redacteur der „**Germania**“, Caplan Majunke. Die Oberstaatsanwaltschaft hielt die Anklage auf Beleidigung des Landesherrn (§ 95) und Verächtlichmachung von Anordnungen der Obrigkeit (§ 131) aufrecht. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf **Freisprechung**, indem er in Uebereinstimmung mit dem ersten Richter annahm, daß der vorliegende Thatbestand die Anwendung der §§ 95 und 131 des Str.-G.-B. ausschließe und daß der Angeklagte nur seiner Pflicht als Redacteur eines politischen Blattes genügt habe.

— Die **polnische Fraction** des deutschen Reichstags hat dieser Tage die Herren: Graf Bninski, v. Bentkowski und v. Taczanowski zu Mitgliedern des Comités gewählt, welches die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Wahlen treffen soll.

— Der **deutsche Protestantentag** wird in den Tagen vom 12. bis 14. August in Leipzig abgehalten werden. Außer dem vorbereitenden Tage, an welchem die Ausschüsse ihre Sitzungen halten, sind zwei öffentliche Hauptversammlungen in Aussicht genommen. Als Verhandlungsgegenstand für den ersten Tag ist: „**Die Verfassungsfrage in der evangelischen Kirche**“ bestimmt. Am zweiten Tage wird „**die Stellung der evangelischen Kirche zur Einführung der Civilehe**“ Gegenstand der Verhandlungen sein. Die Discussion über den zweiten Gegenstand wird mit einem kurzen Referate über die Erfahrungen derjenigen evangelischen Kirchen eingeleitet werden, in deren Bereich die Civilehe schon eingeführt ist.

**Bremen**, 21. Mai. Das Festmahl, welches die **Stadt Bremen** den heute eingetroffenen **Bundesraths- und Reichstagsmitgliedern** gab und an welchem circa 600 Personen Theil nahmen, verlief in der angeregtesten und befriedigendsten Weise. (W. T.)

**Wilhelmshaven**, 22. Mai. Die **Festfahrt des Bundesraths und des Reichstages** wurde heute bei dem herrlichsten Wetter fortgesetzt. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel“ führte die Festgenossen von Bremerhafen bei ruhigem Meere nach Wilhelmshaven. Auf dem Wege dahin bot der Lloyd in dem festlich decorirten Zwischendeck ein opulentes Gabelfrühstück an. Der Abg. Braun (Wiesbaden) überreichte im Namen des Reichstages dem Dampfer eine prachtvolle schwarz-weiß-rothe Flagge mit der Inschrift: „Der Reichstag dem Dampfer Mosel, 22. Mai 1873.“ An der Jahdemündung begegneten der „Mosel“ die Kriegsdampfer „Loreley“, „Ariadne“ und „Hertha“, welche salutirten; später fand ein Manöver mit Torpedos statt. Die Ankunft in Wilhelmshaven erfolgte um 4 Uhr. (W. T.)

**Halle a. S.**, 20. Mai. Man schreibt der „Volksztg.“: Daß der Vertreter unserer Stadt im Herrenhause, Oberbürgermeister v. Voß, bei der Debatte über das Steuerreformgesetz **gegen** die Contingentirung der Klassensteuer eingetreten ist, hat uns in Halle zwar gewundert, aber nicht gefreut; daß der Herr Oberbürgermeister aber das Gesetz zum Falle gebracht hat, welches den unmittelbaren Staatsbeamten den Eintritt in den Vorstand oder den Aufsichtsrath von Actiengesellschaften untersagt, hat uns zwar auch nicht erfreut, **aber es hat uns auch nicht gewundert**, denn der Oberbürgermeister von Halle ist nicht nur Mitglied des Herrenhauses, in welchem er allerdings wohl zur Zeit keine Tantième bezieht, aber er ist 1) Mitglied und sogar Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Hallischen Bankvereine von Kulisch, Kaempf u. Co. zu Halle, 2) Mitglied und sogar Vorsitzender des Verwaltungsrathes der Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt „Iduna“ zu Halle und 3) Mitglied des Aufsichtsraths der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung in Halle a. S. In diesen Eigenschaften bezieht er aber **sehr erhebliche Tantièmen** und weiß also wie's thut, wenn man solcher Nebeneinnahmen verlustig gehen soll. Hoffentlich wird die Staatsregierung in nächster Session das Gesetz wieder vorlegen; dann empfiehlt es sich vielleicht, dasselbe auch auf die besoldeten Mitglieder der städtischen Behörden und namentlich auf die **Bürgermeister** auszudehnen.

**Neustadt** (Reg.-Bez. Oppeln), 21. Mai. Der Candidat der **Ultramontanen** Graf Stolberg-Brustave ist mit bedeutender Majorität zum Reichstags-Abgeordneten im hiesigen Kreise gewählt. — Früher war der Kreis durch den freiconservativen Gf. Oppersdorf vertreten.

**Metz**. Vor Kurzem fanden die **Lehrerprüfungen** im hiesigen Seminar statt. Von den angemeldeten 38 Candidaten waren 37 schon interimistisch an lothringischen Schulen angestellt. Das schriftliche Examen begann am 7. Mai, in Folge dessen 23 Lehrer vom mündlichen Examen zurückgewiesen wurden, und von den übrigen 15 **bestanden nur zwei das Examen** und wurde noch 5 weiteren ein Zeugniß für bestandenes Examen in Aussicht gestellt, wenn sie ein am 12. August noch abzuhaltendes Nach-Examen in einzelnen Fächern bestanden haben würden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 21. Mai. Bei der **Nationalbank** sind gestern im Escompte nur 3 Millionen, im Lombard 1¼ Millionen eingereicht worden.

— 22. Mai. Der Wechselstubenverkehr hat, wie auch die „N. fr. Pr.“ meldet, seit 3 Tagen eine außerordentliche Ausdehnung angenommen, namentlich werden die Maicoupons und die eingegangenen Hauszinserträge jetzt angelegt und viele vor 8 Tagen noch unrealisirbare Depots sind dadurch leicht verkäuflich geworden. — Die Rohbilanz der österreichischen Seehandlung weist einen Nettogewinn von 400,000 Gulden, diejenige der österreichischen Escomptebank einen solchen von 300,000 Gulden, diejenige der Unionbank einen 10procentigen Prorata-gewinn per Jahr auf. — Die Anglo-austr. Bank hat beschlossen, diejenigen 20,000 Actien der Wiener Creditbank, welche seiner Zeit an die Maklerbanken gegen spätere Uebernahme verkauft wurden, zurückzuziehen, um dadurch den Markt zu entlasten. — Als zur Liquidirung bestimmt werden neuerdings die „Lombard- und Escomptebank“, die „Industrialbank“, die „Oesterreichische Baugewerkgesellschaft“ und die „Actiengesellschaft für Baumaterialien“ bezeichnet. — Die projectirte Einführung der Termin-Liquidation ist der „Presse“ zufolge als abgethan zu betrachten. (W. T.)

**Pest**, 20. Mai. Von dem „Pester Lloyd“ wird der Wortlaut eines Schreibens des österreichischen Finanzministers de Pretis an den ungarischen Finanzminister Kerkapolyi vom 16. d. veröffentlicht, in welchem der Erstere der ungarischen Regierung für ihr Entgegenkommen in der Frage betreffs Suspendirung der Bankacte dankt und erklärt, daß er das Verlangen der ungarischen Regierung nach einer angemessenen Erhöhung der Dotation für die ungarischen Bankfilialen bei der Nationalbank auf das Wärmste befürwortet habe. Zugleich wird der Beschluß der Nationalbank mitgetheilt, nach welchem dieselbe ihre Bereitwilligkeit erklärt, nicht nur alle gesunden Bedürfnisse des ungarischen Handels und der ungarischen Industrie zu befriedigen, sondern auch vorläufig auf die Dauer von drei Monaten die Dotation der Bankfiliale in Pest um 4 Millionen zu erhöhen.

— 21. Mai. **Sitzung des Unterhauses.** Der Finanzminister Kerkapolyi legte das Budget von 1874, nach welchem das Deficit 31 Millionen beträgt, vor. Ueber die Art der Deckung dieses Deficits erklärte derselbe sich nicht eher aussprechen zu können, bis alle Ausgaben votirt und die darauf bezüglichen Fragen gelöst seien. Der günstige und ungünstige Modus der Deckung hänge von der Lösung dieser Frage ab. Indeß erachte er es für an der Zeit, dem Fortschreiten einer fortwährenden Vermehrung der Staatsschuld Einhalt zu thun. Schließlich besprach der Minister noch die bevorstehende Steuerreform. (W. T.)

**Troppau**, 20. Mai. Einer heute aus der Gegend von Landskron angekommenen, gegen hundert Köpfe zählenden, nach **Czenstochau** dirigirten **Procession** wurde, da die Pässe der Theilnehmer nicht in Ordnung waren, der **Uebertritt auf preußisches Gebiet verwehrt.** Dieselben campiren jetzt hier, jammernd über ihr Mißgeschick.

## Schweiz.

**Neuenburg**, 22. Mai. Der **große Rath** hat das neue fortschrittliche Kirchengesetz mit 47 gegen 46 Stimmen angenommen, dagegen aber die Petitionen um Vorlage dieses Gesetzes an das Volk mit 44 gegen 41 Stimmen abgewiesen.

## Dänemark.

**Copenhagen**, 21, Mai. Die **Reichstagssession** ist heute feierlichst geschlossen worden. — Der Kriegsminister **Thomsen** ist der ihm ad interim übertragenen Verwaltung des Marineministeriums enthoben und der Flottencapitän **Ravn** zum Marineminister ernannt worden. (W. T.)

## Holland.

**Haag**, 21. Mai. Die zweite **Kammer** hat gestern nach mehrwöchentlichen Berathungen den Gesetzentwurf wegen anderweiter Organisation des Gerichtswesens mit 39 gegen 17 Stimmen abgelehnt. — Von der **ersten Kammer** wurde mit 18 gegen 14 Stimmen die Vorlage über die Erbauung eines Docks in Blissingen verworfen. — Das **gesammte Ministerium** hat, wie gerüchtweise verlautet, den Beschluß gefaßt, seine Entlassung zu nehmen, wird jedoch die für nächsten Sonntag bevorstehende Rückkehr des Königs in die Residenz abwarten, um demselben das Entlassungsgesuch vorzulegen. (W. T.)

## England.

**London**, 20. Mai. Der **Strike der Eisengruben-Arbeiter** in dem nordenglischen District von **Cleveland** scheint eine so bedeutende Ausdehnung zu gewinnen, daß er auch auf Deutschlands Industrie einen erheblichen Einfluß üben dürfte. Schon seit längerer Zeit herrschte in dem genannten Distrikte unter den Eisensteingrubenarbeitern Unzufriedenheit mit den gezahlten Löhnen und es wurde für eine Löhnerhöhung agitirt. Die Arbeiter erklärten von vornherein, ihr Anliegen, falls die Grubenbesitzer es für unberechtigt halten sollten, einem Schiedsgerichte überweisen zu wollen. Letztere behaupteten denn auch, daß sie einen Lohnzuschuß nicht gewähren könnten, aber bereit seien, mit Arbeiterdelegirten zu conferiren, um eine permanente Schiedsgerichtsbehörde einzusetzen, ähnlich der, wie sie in den Kohlenbezirken Durhams bereits vorhanden ist. Die Arbeiter erklärten sich damit einverstanden und verhielten sich, so lange die Versammlung des vereinigten Ausschusses dauerte, ruhig. Da plötzlich erklärten die Grubenbesitzer mit allem Nachdruck, daß sie keinerlei weitere Lohnzuschüsse gestatten könnten. Hierauf beschlossen die Arbeiter mit einem modificirten Strike zu antworten, d. h. nur die Hälfte der Arbeitszeit zu arbeiten. Am 12. wurde damit angefangen und das Beispiel fand schnell Nachahmung. Nun muß man, um das Vorgehen der Arbeiter zu verstehen, bedenken, daß der erwähnte District ohnehin schon nicht im Stande ist, alle Hochöfen mit Material zu versehen und daß seit einiger Zeit bereits, um den localen Anforderungen zu genügen, Eisenerz aus Northamptonshire und noch anderen Orten herbeigeschafft werden mußte, was nicht immer leicht zu bewerkstelligen war. Das Verfahren der Arbeiter nöthigt demnach wenigstens einen großen Theil der Hochöfen die Feuer niederzudämpfen und da kein Vorrath an Eisenerz vorhanden ist, wird wohl bald eine allgemeine Einstellung der Arbeit in den Hochöfen erfolgen müssen. Aber auch Eisen ist nicht auf Lager und daher werden auch die Eisengießereien, Schmieden, kurz die ganze dort so umfangreiche Eisenindustrie feiern müssen. Wie bedeutende Interessen dabei auf dem Spiele stehen, geht am besten daraus hervor, daß in dem nordenglischen Districte der dritte Theil des in ganz England producirten Roheisens und der vierte Theil der gesammten Eisenwaaren hergestellt wird. Die Grubenbesitzer haben die Anordnung getroffen, daß sie jeden, der nicht seine volle Tagesarbeit liefert, sofort entlassen, was einer Arbeitssperre gleichkommt. Wie der Streit enden wird, ist unmöglich vorherzusagen. — Das Streben nach höheren Löhnen, welches jetzt auf so entschiedenen Widerstand stößt, hat einen unternehmenden **Bergwerksbesitzer** aus **Süd-Wales** auf einen kühnen Gedanken gebracht. Derselbe hat sich nämlich schnurstraks nach **China** begeben, um von dort zahlreiche Arbeitskräfte zu importiren und so durch Concurrenz die Arbeiter in England zu mäßigeren Forderungen zu zwingen.

---

Bewegung, die strenge Arbeit der Wissenschaft, die hohe Kunst der Geschichtsschreibung, der schöne Aufschwung der Poesie haben indessen diese Umwälzungen und ihre Folgen wohl momentan aufhalten und erschüttern, niemals aber ersticken können.

Auch das Gift, welches die napoleonische Zeit der Gesellschaft einflößte, erwies sich nicht stark genug, um jenes Leben zu verderben. Der verhängnißvolle Bund mit Rom, das wahrhaft fatale Doppelwesen Napoleons, der brutale, blutige Gewalt in seinem Regiment vereinen zu können glaubte mit Ausführung seiner Theorien von Volksbeglückung, die Entfesselung aller materiellen egoistischen Triebe zu schrankenloser Jagd nach Genuß, Aufregung, sinnlicher Befriedigung haben viel Verderben über Frankreich gebracht, die guten Keime, die zahlreich auf geistigem Gebiete hervorsprossen, vermochten sie nicht zu ertödten und so sehen wir denn auch unter dem Unkraut und den Giftpflanzen, welche das zweite Empire in Massen zeitigte, schöne Früchte tüchtiger Arbeit reifen. Kreyßig illustrirt hier die Zeit durch eine Menge interessanter Einzelzüge, er entwirft ein scharfschattirtes, in den Hauptzügen entschieden richtiges Bild von der Natur und dem Charakter des Kaisers, der dem Verhängniß verfallen mußte, weil er weder stark genug war, seinen guten noch ganz seinen schlimmen dämonischen Trieben zu folgen.

Für uns hat es nie des Beweises bedurft, den das kleine geistvolle und elegant geschriebene Buch glänzend führt, daß die geistige Bewegung Frankreichs auch heute noch aufwärts führe, daß das kranke, zerwühlte, von politischen Leidenschaften und unerträglichen Schlägen grausam gemarterte Volk trotzdem die Arbeit des Geistes weder auf dem Gebiete der Poesie und der Wissenschaft, noch auf dem der Künste und der Technik niemals hat ruhen lassen, an Kraft sowohl wie an Talent von seinem Range nicht herabgestiegen ist. Kreyßig denkt zumeist an die Poeten, die politischen und historischen Schriftsteller bei seinen Ausführungen: mit noch größerem Rechte hätte er die Vertreter der exacten Wissenschaften nennen können, die bedeutenden Männer, welche Physik, Chemie, Naturwissenschaft dem heutigen Frankreich verdanken. Und wo treibt die bildende Kunst, wo die Kunstindustrie schönere Blüthen als im französischen Volke, wo wird opulenter für geistige und künstlerische Bildungsmittel gesorgt als dort! Ihre Akademie in Rom, ihr archäologisches Lehrinstitut in Athen sind glänzend ausgestattet, an Mitteln für Entdeckungsreisen, Forschungen fehlt es dort nie. Nur einseitiger und beschränkter Siegesdünkel kann über den vielen und uns Deutschen jetzt gerade besonders widerwärtigen Fehlern der Franzosen die hohe Bedeutung ihrer Geistesbewegung übersehen. Diese Nationalfehler leugnet und verbirgt die Schrift Kreyßigs keineswegs, sie treten wie starke nothwendige Schatten in das meisterhaft ausgeführte Bild des culturhistorischen, literarischen und politischen Geisteslebens der Franzosen seit 1815. Wer selbst einer Klärung und Berichtigung seiner Ansichten und Meinungen über unsere aufgeregten und augenblicklich für ihre Ausschreitungen kaum verantwortlichen Nachbarn bedarf, wird danach mit großem Vergnügen und noch größerem Vortheil diese Studien lesen. Aus der Gesammtdarstellung der Geistesbewegung Frankreichs treten in scharfen, prägnanten Umrissen Männer wie Lamartine, Guizot, Thiers, besonders aber Louis Napoleon hervor als diejenigen, welche in diesem oder jenem Sinne auf die Richtung jener Bewegung starken Einfluß geübt haben.

## Frankreich.

Paris, 20. Mai. Heute herrscht große Aufregung in Versailles; die constitutionellen Gesetzentwürfe der Regierung erfahren seitens der gesammten Rechten unbedingte Abweisung, während die radikale Partei sich gleichfalls ablehnend verhält. Vorläufig concentrirt sich übrigens alles Interesse auf die von der Rechten eingebrachte Interpellation. Dieselbe trägt heute 325 Unterschriften. Die Rechte beabsichtigt Thiers ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, wobei sie auf eine Mehrheit von 50 Stimmen rechnet. — Die Börse ist sehr beunruhigt; der Finanzminister bemüht sich sehr, den Cours der Rente zu halten.

— 21. Mai. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde Martel zum vierten Vicepräsidenten erwählt. Derselbe erhielt 330 Stimmen, sein Gegencandidat Larcy 322. Der Präsident der Republik nahm an der Wahlhandlung Theil Der Präsident der National-Versammlung Buffet dankte für das ihm durch seine Wiederwahl bewiesene Vertrauen und erklärte, er werde dem Programm, das er sich vorgezeichnet, treu bleiben und mit der Unparteilichkeit und Entschiedenheit zu Werke gehen, welche die Versammlung von ihm erwarte. Er bat um die Unterstützung seiner Collegen, damit ihm sein Streben erleichtert werde. — Thiers hat die Absicht, an der Debatte über die am Freitag zur Berathung stehende Interpellation der Rechten bezüglich einer Modificirung des Ministeriums sich persönlich zu betheiligen; eine Abstimmung betreffs derselben dürfte erst am Sonnabend zu erwarten sein. — Die radikalen Blätter greifen den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Organisirung der constitutionellen Gewalten sehr lebhaft an.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Danzig, den 23. Mai.

* Die „Altpr. Ztg." bringt folgende Mittheilung: „Die russische Regierung hat sich endlich über die Fortsetzung der Marienburg-Mlawaer Bahn entschieden. In erster Reihe ist in Aussicht genommen worden eine Bahn von Mlawa über Nowo-Georgijewsk nach Warschau und von dort über Iwangorod, Lublin und Kowel zum Anschluß an die Kiew-Brester Linie. Auch soll im Minister-Comité, dem die factische Entscheidung zusteht, beschlossen worden sein, bei Concessionirung der Linie Mlawa-Kowel Iwangorod durch eine besondere Zweigbahn mit Luckow auf der Warschau-Terespoler Eisenbahn zu verbinden. Außerdem wird die Erbauung von Zweigbahnen der Strecke Odessa-Königsberg beabsichtigt."

* Der „W.-Z." wird mitgetheilt, daß die vielfach geforderte Auslothung der Nordsee, sowie auch diejenige der Ostsee im Laufe dieses Sommers vorgenommen werden wird. Auf Grund der Vermessungen werden alsdann die von den Seeleuten bisher so sehr vermißten deutschen Karten hergestellt werden.

* Im Reichskanzleramt ist gegenwärtig der Entwurf einer Strandungs-Ordnung für das Reich ausgearbeitet worden. Beantragt wurde der Erlaß einer allgemeinen Strandungsordnung schon im Norddeutschen Reichstage. Seitdem sind die Gutachten der Seeuferstaaten eingeholt worden. Der Entwurf stellt folgende Grundsätze auf: Einheitliche Gesetzgebung für alle deutschen Küsten, Oberaufsicht der Reichsbehörde, amtliche Beaufsichtigung 2c. der geborgenen Gegenstände, Rechtsunverbindlichkeit aller Verträge, die während der Dauer der Gefahr abgeschlossen werden.

* Seitens des „Comités der Berliner Zimmerleute" ist dieser Tage ein von dem social-demokratischen Agitator A. Kapell unterzeichnetes gedrucktes Circular auch den hiesigen Zimmergesellen zugeschickt worden, worin diesen Kenntniß davon gegeben wird, daß am ersten, zweiten und dritten Pfingstfeiertage in Berlin ein Congreß der Deutschen Zimmerleute stattfinden wird; Tagesordnung und der Statuts-Entwurf des „Deutschen Zimmerer-Bundes" ist beigefügt. § 1 dieses Statuts giebt als Zweck an: „1) durch gemeinsame gesetzliche Agitation die Zimmerleute Deutschlands in eine einzige eng an einander geschlossene brüderliche Verbindung zu bringen; 2) die Ehre und Interessen der Betheiligten zu wahren und zu fördern; 3) überall da, wo die materielle Lage der Betheiligten am schlechtesten steht, dieselbe durch Aufbesserung der Löhne oder Abkürzung der Arbeitszeit zu verbessern". Mitglieder können Zimmerleute, Brettschneider, Brunnenmacher und Holzschneidemühlenarbeiter werden. — Schon im März d. J. ist den hiesigen Zimmergesellen von dem genannten Comité ein Aufruf zur Wahl von Delegirten zu dem Congreß zugegangen; der Aufforderung wurde aber nicht entsprochen, da hier in den betr. Kreisen keine Sympathie für die social-demokratischen Ideen vorhanden ist. Bei Gelegenheit der Zusendung der Statuten, welche die hiesigen Zimmerleute zu acceptiren nicht im Mindesten geneigt sind, macht nun das qu. Comité den Danziger Gewerkscollegen die stärksten Vorwürfe über ihre Lässigkeit und das Nichtanmelden von Delegirten. Zugleich ist die Warnung beigefügt, daß kein Danziger Zimmerer sich bereden und von den Herren Duncker und Max Hirsch (die in dem Schreiben mit starken Titeln belegt sind) ins Schlepptau nehmen lassen solle. Aufs Neue ist die Forderung gestellt, umgehend, wie vorgeschrieben, die Delegirten anzumelden, wozu aber die Danziger, wie uns mitgetheilt wird, keine Lust verspüren. — Man erzählt uns ferner, daß auch die Gesellen anderer Gewerke in Berlin Delegirtentage abhalten werden in der bestimmten Absicht, auf die bevorstehenden Wahlen einzuwirken und soviel als möglich social-demokratische Abgeordnete in den Landtag hineinzubringen.

* In der General-Versammlung des stenographischen Kränzchens am 20. Mai wies der Vorsitzende auf die Bedeutung des Tages als des Geburtstages Stolze's hin und verkündete darauf die Sieger aus dem am 17. d. M. stattgehabten Wett- und Prämien-Schreiben. Seit der letzten General-Versammlung sind neu aufgenommen 3 ordentliche Mitglieder und 1 correspondirendes Mitglied; das letztere ist Hr. Kaufmann Max Schmidt in San Francisco, dem es bereits gelungen ist, in seiner neuen Heimath Schüler für die Stolze'sche Stenographie zu gewinnen. Das Kränzchen zählt heute 1 Ehrenmitglied, 19 ordentliche und 56 correspondirende Mitglieder.

* Vom Lehrerverein in Hohenstein (Westpreußen) ist eine Adresse an den Abgeordneten Herrn Harkort abgesandt worden, worin die Unterzeichner dem unermüdlichen Vorkämpfer für Hebung der Volksbildung und Verbesserung der Lage der Volksschullehrer ihren Dank darbringen.

* Herr Räder, bisher erster Lehrer der katholischen Schule zu Langefuhr, der 6 Monate hindurch die Schul-Inspection des Carthäuser Kreises provisorisch verwaltete, ist vom Ministerium des Unterrichts nunmehr definitiv als Kreis-Schulinspector bestätigt worden und hat derselbe bereits vorschriftsmäßig seinen Wohnsitz in Carthaus genommen. Die Schul-Inspection des Danziger Landkreises soll, wie wir hören, Herrn Gymnasial-Lehrer Dr. Strebitzki zu Neustadt übertragen werden.

* In Westpreußen hat die Harmonie, welche eine Zeit lang zwischen deutschen und polnischen Katholiken zu walten schien, wiederum einer gewissen Disharmonie Platz gemacht. Es scheint, daß die deutschen Katholiken sich auf ihre Nationalität besinnen, und demnach bei den nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhause und Reichstage nicht gemeinsame Sache machen werden. Sehr entrüstet waren die Polen darüber, daß der Propst in Mewe, ein Deutscher mit allerdings polnischem Namen, seinen polnischen Parochianen Predigten in deutscher Sprache hielt. Als er nun im „Westpreußischen Volksblatt" gegenüber den Angriffen der polnischen Presse sein Verfahren rechtfertigte, wurde von gegnerischer Seite eine Entgegnung an dieses Blatt eingesandt, jedoch von ihm nicht aufgenommen. Die „Gaz. Tor." lenkt auf dies Verhalten die Aufmerksamkeit ihrer Leser und fordert sie auf, das „Westpreußische Volksblatt" in keinem Falle mehr durch Ankauf von Actien, durch Abonnement oder durch Einsendungen zu unterstützen, wie dies bisher vielfach geschehen war. Der Grundsatz, welcher dabei vornehmlich von polnisch-katholischen Geistlichen ausgesprochen wurde, „wo es sich um die Kirche, um den Glauben handle, da müßten die nationalen Rücksichten schwinden", wird dabei von der „Gaz. Tor." offen desavouirt. (Schl. Z.)

* Am vergangenen Montage stellten die hiesigen Töpfergesellen die Arbeit ein und forderten 25 % Lohnaufschlag. Töpfermeister L. einigte sich sofort mit seinen Gesellen dahin, daß sie die Arbeit fortsetzen sollten und er dann den festgestellt höchsten Lohn zahlen werde. Die übrigen Meister sind bis auf zwei auf die Forderungen der Gesellen eingegangen, und diese haben unter Ausschluß dieser beiden Werkstätten die Arbeit in den übrigen wieder aufgenommen.

* Wie durch einen groben Spaß leicht ein Unglück passiren kann, beweist ein Fall, welcher sich am Mittwoch in der C. Steimmig'schen Fabrik zugetragen. Ein Tischergeselle war mit Schleifen seines Handwerkszeuges an der Maschine beschäftigt, als der Tischlergeselle S. zu ihm herantrat, ihn auf die Hand spie und davon lief; der erstere, hierüber empört, warf dem Davoneilenden sein in der Hand haltendes Hobeleisen nach und traf zum Unglück die Hauptader der rechten Wade. S. blutete sehr stark und wurde deshalb per Tragkorb nach dem St. Marien-Krankenhause geschafft. Die Bemühungen der rasch herbeigeeilten Aerzte HH. Dr. W. und Dr. S. das Blut zu stillen und die Wunde zu verbinden, blieben erfolglos und nach einer Viertelstunde hatte der Unglückliche seinen Spaß mit dem Leben gebüßt.

* Heute früh gleich nach 3½ Uhr geriethen im Hause Kl. Nonnengasse No. 2 der Küchenfußboden und die anliegenden Verschläge auf bisher nicht zu ermittelnde Weise in Brand. Die Feuerwehr beseitigte sehr bald jede weitere Gefahr.

* Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr kam Feuer auf dem Gehöfte des Hofbesitzers, Schulzen August Mierau in Schönrohr zum Ausbruch, das mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß dadurch binnen kurzer Zeit nicht nur Wohnhaus, Scheune, Stall und Schweinestall in Asche lagen, sowie eine große Anzahl von Rindvieh, mehrere Pferde und Schweine verbrannten, sondern leider auch zwei Menschenleben verloren gingen. Der 11 Jahre alte Dienstjunge Friedrich Brandt, sowie die 72 Jahre alte Wittwe Esther Ewel sind ein Opfer dieses Feuers geworden, indem ersterer, der im Stalle schlief, vom Feuer überrascht, nicht mehr entrinnen konnte, die letztere aber beim Retten von Sachen aus dem Wohngebäude unter den Trümmern des letzteren begraben wurde.

* Auf die Lagerplätze am Bleihof No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, welche bis dahin für zusammen 1248 Thlr. vermiethet waren, ist in der in diesen Tagen stattgehabten Neulicitation eine Miethe von zusammen 1806 Thlr. geboten worden.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Neugarten No. 2 von dem Schuhmachermeister Naumann an den Kanzleirath Schleusner für 21,500 Thlr. 2) Langgarten No. 56 von dem Kaufmann Bräutigam an den Königl. Militär-Fiscus für 17,000 Thlr. 3) Frauengasse No. 18 von dem Tischlermeister Cornels an Fräulein Römer für 6500 Thlr. 4) 2. Damm No. 8 von dem Bäckermeister Krahmer an den Kaufmann F. Groth für 3000 Thlr.

* Die Betriebseinnahme der K. Ostbahn betrug im Monat April c.: a) Hauptbahn 944,684 Thlr. (mehr gegen April v. J. 194,001 Thlr.) b) Schneidemühl-Conitz-Dirschau 38,146 Thlr. (mehr gegen April v. J. 18,344 Thlr.).

* Aus dem Briefe eines Guts-Inspectors in unserer Umgegend entnehmen wir Folgendes: Die Wintersaat steht trotz der Kälte dennoch ziemlich gut, nur wird es sehr wenig Stroh geben, was wir Kartoffelbauer wegen der großen Brennereien grade sehr gebrauchen. Der Roggen ist ca. 1½ Fuß hoch und schießt schon in Aehren, mit dem Klee geht es auch noch passabel, nur daß er auch nicht groß auswachsen wird; das Schlimmste von allem ist aber, daß das Vieh noch nicht auf die Weide getrieben werden kann, denn es ist noch so viel als gar nichts draußen, und die Stallfütterung will auch nicht mehr geben, denn Heu und Klee ist beinahe aufgefressen. In andern Jahren ist das Vieh am 15. April, spätestens am 1. Mai, ausgetrieben und heute (den 28.) steht noch alles im Stall. Die Sommerung ging sehr schön auf, steht jetzt aber der Kälte halber sehr miserabel, wir wollen hoffen, daß die jetzige Wärme das Fehlende nachholt."

** Zoppot, 22. Mai. Gestern wurde im hiesigen Kursaale die fünfzigjährige Gedenkfeier der Grundsteinlegung des Seebades Zoppot von der Familie Haffner-Böttcher festlich begangen und zur Erinnerung an den Gründer der Seebadeanstalt und Erbauer des Kursaales, Dr. Johann Georg Haffner, eine Gedenktafel von schwarzem Marmor mit einfacher goldener Inschrift im Kursaale angebracht. Herr Sanitätsrath Dr. Haffner aus Bischofsstein, der einzige Sohn des Dr. J. G. Haffner, machte in einer längeren Rede interessante Mittheilungen über die Geschichte Zoppots und sein Emporblühen als Badeort, auf die wir uns erlauben werden später zurückzukommen. Herr Dr. Bentzler sprach über die nicht mehr zu bestreitende Heilkraft der Zoppoter Seebäder, die er während seiner mehr als 30jährigen Praxis als Badearzt vielseitig kennen gelernt habe. Andern Behauptungen gegenüber hob er hervor, daß gerade der Mangel an starkem Wellenschlage das Bad für schwächliche und nervöse Personen besonders geeignet mache und sich dasselbe auch für Reconvalescenten von vortrefflicher Wirkung erwiesen habe. Das Fest verlief in gemüthlicher heiterster Stimmung, die zum Schlusse noch durch ein kleines Feuerwerk und Erleuchtung des Gartens durch bengalische Flammen erhöht wurde. Allseitig wurde der Wunsch geäußert, das fünfzigjährige Jubiläum Zoppots im Laufe der Saison durch größere für das Publikum bestimmte Festlichkeiten zu feiern. — Das von dem Brauereibesitzer Herrn Eissenhardt auf dem früheren Kumm'schen Grundstücke in Zoppot in Pavillonform neu erbaute Etablissement wird am 26. d. mit einem Concert der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgmts. eröffnet werden. — Hr. Ed. Löwens hat dieser Tage hier in der Seestraße für die Dauer der Saison eine Commandite seines Danziger Geschäfts eröffnet.

Marienburg, 22. Mai. In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung kam eine sehr wichtige Angelegenheit, Uebergabe des städtischen Gymnasiums an den Staat, zur Verhandlung und wurde nach einer langen Debatte einstimmig beschlossen, das Gymnasium unter den vom Staate gestellten Bedingungen (Zahlung von 2000 Thlr. von Seiten der städtischen Commune 2c.) an denselben abzutreten. (N.-Z.)

χ Conitz, 22. Mai. Die am 17. d. am Orte vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein veranstaltete Ausstellung von Thieren, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften fand die allgemeine Anerkennung aller Sachverständigen. Sie nahm in Bezug auf Reichhaltigkeit und Güte der ausgestellten Maschinen und Geräthschaften von den bisher im Kreise stattgehabten den ersten Platz ein und bezeugte somit, daß die Landwirthschaft in den letzten Jahren hier einen nicht unerheblichen Aufschwung genommen hat und sich ebenbürtig andern Gewerben zur Seite stellen kann. Obgleich der Boden unseres Kreises sich mit dem mancher Kreise Westpreußens nicht messen kann, so können wir unsern Landwirthen wohl das Zeugniß geben, daß sie in Bezug auf Erfolge in der Züchtung begünstigteren Landstrichen nicht nachstehen. Von den ausgestellten Thieren (56 Pferden, 54 Stücken Rindvieh, 42 Schafen und 7 Schweinen) nahmen die Pferde den ersten Rang ein. Unter ihnen befanden sich Exemplare, welche den höchsten Anforderungen genügten. Prämiirt wurden 19 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 14 Schafe und einige Schweine. Von den ausgestellten Maschinen und Geräthschaften heben wir die Locomobile incl. Dreschmaschine neuester Construction von Muskate in Danzig und Dirschau hervor. Dieselbe soll, wie wir hören, für den Preis von 4000 Thlr. nach Neu-Stettin verkauft sein. Aus der Stadt und Umgegend hatten sich einige tausend Personen als Schaulustige eingefunden und erregte es besonders großes Interesse, als ein Fuder Garben an die genannte Maschine gefahren wurde und als dieselbe dann mit voller Kraft zu arbeiten begann. — Die Erdarbeiten zur Herstellung eines zweiten Geleises auf der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahnlinie hofft man in ca. 4 Wochen auf allen Punkten zu vollenden. Am meisten ist man mit denselben noch bei Krojanten (ca. ¾ Meilen von hier) im Rückstande, weil dort ein Damm von beträchtlicher Ausdehnung geschüttet und außerdem ein See und ein Torfmoor überschritten werden muß. Da man den Oberbau bis Mitte Juli zu beenden gedenkt, so dürfte am 1. August cr. der vollständigen Eröffnung der Strecke Conitz-Pr. Stargardt nichts im Wege stehen. — Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß bis zum 1. October cr. auf die Herstellung der Erdarbeiten der Wangerin-Conitzer Eisenbahnlinie im hiesigen Kreise wenig zu rechnen sei. Die hiesigen Bauunternehmer sollen gegenwärtig nach Neu-Stettin gereist sein, um mit den beiden Haupt-Bauunternehmern über den Geldpunkt Rücksprache zu nehmen. Die Gesellschaft habe 400,000 Thlr. in klingender Münze an die Haupt-Bauunternehmer gezahlt; dieselben seien verausgabt und da man sich auf Actien, welche zur Zeit auf 28 Thlr. ständen, nicht einlassen könne, so sei es sehr fraglich, wie weit man vorläufig bauen werde. Ebenso erfahren wir, daß der Bau eines gemeinschaftlichen Empfangsgebäudes auf dem hiesigen Bahnhofe noch in Frage stehe. Die Direction der Ostbahn habe seiner Zeit an die pommersche Eisenbahngesellschaft dieserhalb eine Anfrage gerichtet, aber noch keine Antwort erhalten.

Graudenz, 21. Mai. Heute Mittag traf General-Postdirector Stephan hier ein, um entscheidenden Beschluß über die Verlegung des jetzigen Postamts zu treffen. Es ist das Logengebäude dafür in Aussicht genommen, welches zwar genügende Räumlichkeiten enthält, aber das große Bedenken gegen sich hat, daß es am äußersten Ende der Stadt liegt. Seitens des hiesigen Handelsvereins soll versucht werden, Hrn. Stephan für ein anderes Project geneigt zu stimmen. Hr. Stephan begiebt sich von hier nach Culm. (G.)

Königsberg, 22. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Magistratsantrag, betr. die Anstellung eines technischen Stadtschulraths mit einem Jahresgehalt von 1600 Thlr., abgelehnt, weil die Versammlung erst die Erstehung des in Aussicht stehenden Schul-Unterrichtsgesetzes abwarten will. — Noch im Laufe dieses Sommers wird das von der Königl. Anatomie vor zwei Jahren bezogene Gerippe des bekanntlich riesenhaften Wallfisches in den dortigen obern Räumen zusammengesetzt und aufgestellt werden. Allein der Kopf mit seinen Unterkiefern hat ein Gewicht von 18 Centnern, das des ganzen Gerippes beträgt über 160 Centner.

Bromberg, 21. Mai. Die gestrige Nummer der „Bromb. Ztg." wurde während der Ausgabe auf Veranlassung der hiesigen K. Staats-Anwaltschaft, ohne Angabe des Grundes, mit Beschlag belegt.

## Zuschriften an die Redaction.

Bei der gestrigen Eröffnung des Actienbier-Gartens in Kleinhammer ist wieder ein neuer Beweis davon geliefert worden, mit welcher Nonchalance und Rücksichtslosigkeit ein großer Theil des Publikums in öffentlichen Etablissements sich zu bewegen leider gewöhnt ist. Die Direction hat mit großen Kosten Garten, Park und Terrassen splendid restauriren, kostspielige Blumenbeete einrichten und Strauchpflanzungen anlegen lassen, gewiß in der Hoffnung, das Publikum werde als Anerkennung für Mühe und Kosten den Anlagen die gebührende Schonung gewähren und dazu mithelfen, sie gegen jede Beschädigung zu schützen. Eitler Glaube! Man scheut sich nicht, Hunde jeder Größe mitzubringen, die rudelweise in den neugepflanzten Beeten herumrasen, die mühevoll angelegten Rabatten zerstören, die frisch angesamten Dossirungen der Terrassen einreißen und noch andere ekelhafte Allotria treiben. Die Eigenthümer dieser Bestien sehen dem Treiben gemüthlich zu und scheinen sich darob zu ergötzen, daß sie ihren Lieblingen, die in der engen Stube zu Hause sich nicht nach Lust austoben können, auf fremdem Grund und auf fremde Kosten ein Sonn- und Feiertags-Vergnügen bereiten können. Was schadet's ihnen, wenn die lieben Köter anderer Leute Eigenthum verwüsten! Einsender erlaubt sich, der Direction des Etablissements zu Kleinhammer den Rath zu ertheilen, den auch die Besitzer anderer öffentlicher Gärten befolgen mögen: entweder 1) das Mitbringen von Hunden überhaupt zu verbieten und das Verbot ohne Ansehung der Person aufrecht zu erhalten, oder 2) Hundeställe zu etabliren, in welche mitgebrachte Hunde eingesperrt und beim Austritt ihres Herrn von diesem mit etwa 1—2 Sgr. ausgelöst werden, oder 3) wenigstens darauf zu bestehen, daß mitgebrachte Hunde an der Leine gehalten und während des Aufenthalts im Garten nicht entfesselt werden. Sollte weder das Eine noch das Andere auszuführen beliebt werden, so mögen die Gartenbesitzer sich doch daran erinnern, daß unser Strafgesetzbuch einen Paragraphen enthält, nach welchem jeder Richter eine ihm vorgelegte Beschwerde wegen Beschädigung des Eigenthums mit genügend scharfer Strafe belegt. — Bei dieser Gelegenheit bemerkt Einsender noch, daß das Abpflücken von Blumen und das Abreißen von Zweigen in öffentlichen Gärten und Anlagen ebenfalls von großer Rohheit Zeugniß ablegt. —r.

Die vor Kurzem in dieser Zeitung ausgesprochene Beschwerde über den Unfug unnützer Jungen in der Nähe des Jacobsthores und auf den Promenaden innerhalb der Wälle hat durchaus keinen Erfolg gehabt. Nach wie vor üben solche Buben ihren Muthwillen an ruhig Vorübergehenden, wie an Besitzern der nach den Wällen hin gelegenen Gärten aus. Einsender kam in diesen Tagen durch das Jacobsthor zur Stadt herein, seinen Weg über den Wall nach dem Hohenthor nehmend. Hier sah er mehrere Jungen, welche sich zum Ziel ihrer Steinwürfe die Fenster des Jacobsthors ausersehen hatten. Dies bemerkend stand Schreiber dieses auf dem Walle still und sah diesem Treiben einen Augenblick zu; aber kaum waren die Uebelthäter dies gewahr geworden, als dieselben ihr bisheriges Bemühen aufgaben und Steine nach dem Beobachter warfen. Erst nachdem herbeigekommene Herren dies bemerkten und Miene machten einzuschreiten, entzogen sich die Buben dem Verfolg des Weitern durch die Flucht. -n-

## Vermischtes.

— In Beuthen in Oberschlesien ist ein Kaplan in dem Augenblicke, als er den Wagen zur Flucht besteigen wollte, verhaftet worden. Die Breslauer Blätter, welche diese Mittheilung bringen, geben zu verstehen, daß es sich dabei um ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit handelt.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

### Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. stille,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-133℔ | Thlr. | 88 92 Br. |
| hochbunt | 128-130℔ | " | 86 89 " |
| hellbunt | 125 127℔ | " | 85-88 " |
| bunt | 125-127℔ | " | 83-86 " |
| roth | 128-130℔ | " | 79-84 " |
| ordinair | 110-121℔ | " | 52-72 " |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Mai 86½ Thlr. Br., Mai-Juni 86½ Thlr. bez., Juli-August 86½ bis 86⅔ Thlr. bez., September-October 82 Thlr. Br. und bezahlt.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔. 53½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 53 Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 51 Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 106℔ 52½ Thlr., 108℔. 54 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½ Thlr., Futter- 42 Thlr. Regulirungspreis 44 Thlr.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 40 Thlr.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 47 Thlr.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer in der Stadt 2s 9d, London am Holm 2s 6d, Hull 2s 6d pr. 500℔. engl. Gew. Weizen, Gent 21s pr. Load □ eichene Sleeper. London 16s pr. Load fichtene Dielen, Dublin 20s pr. Load fichtene Balken. 21s pr. Faden 4' Splittholz, Boneß 13s pr. Load ⊙ fichtene Sleeper, London 15s pr. Tonne Oelkuchen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.19 Br. 3½% Staatsschuldscheine 88⅝ Gd. 4% Danziger Privat-Actienbank 113 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 89 Gd., 4½ % do. do. 99¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

### Nichtamtliche Course am 23. Mai.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 84½ bez. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 97 Br. Brauerei 97 bez. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50¼ bez. Lombarden 112 Br. Franzosen 196 Br.

### Danzig, 23. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: West. — Weizen loco fand am heutigen Markte nur geringe Aufmerksamkeit, deshalb konnten auch nur 125 Tonnen gehandelt werden; die dafür bezahlten Preise sind unbekannt geblieben, doch aber als ziemlich behauptet gegen Mittwoch anzunehmen. Die Zufuhr ist bereits sehr unbedeutend. Termine sehr gehalten. 126℔. bunt Mai 86½ Thlr. Br., 86 Thlr. Gd., Mai-Juni 86½ Thlr. bezahlt, Juli-August 86½, 86⅔ Thlr. bez., August-September 85½ Thlr. Br., September-Octbr. 81½, 82 Thlr. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr. Gekündigt heute Nichts.

Roggen loco fest und für die Consumtion gefragt, 120℔. 53, 53½ Thlr., alter 120℔. polnischer 49½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine gefragt und festgehalten, 120℔ Juni-Juli 52 Thlr. Br., 51½ Thlr. Gd., Juli-August 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 51 Thlr. bez. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 53 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen inländischer Roggen. — Gerste loco kleine 106℔. 52½ Thlr., 108℔. 54 Thlr., 110℔. 54½ Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter- 42 Thlr., 42⅔ Thlr., Koch- 45 45½ Thlr., graue 48 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot, Futter- Mai-Juni 43 Thlr. Gd. Gekündigt heute Nichts. — Hafer loco zu 47 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Wicken loco brachten 40 Thlr. pr. Tonne. — Dotter loco 70 Thlr., 73 Thlr. pr. Tonne. — Kleesaat loco rothe 30 Thlr. pr. 100 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 17½ Thlr. bez.

Breslau, 21. Mai. Kleesaat matt, weiß 12—13 15—18 Thlr., roth 10—13—15—16½ Thlr., schwedisch 16—18—20 Thlr., gelbe 4½—5—5½ Thlr. — Thymothee ohne Zufuhr, 9 10—10½ Thlr.

### Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Többens, Alfred, Antwerpen; Feiland, Agnes Linck, London; Ekamp, Louise, Amsterdam; Stockdale, Eupatoria, Wisbeach; sämmtlich mit Holz.

Den 22. Mai. Wind: WNW.

Gesegelt: Röttgers, Johannes, Emden; Dabis, Cecilie, Dundalk; beide mit Holz. — Ahlström, Concurrent (SD.), Havre, Melasse. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Den 23. Mai. Wind: WSW.

Gesegelt: Tonkens, Trientje Meyer, Hamburg; Tak, Petronella, Wilhelmshafen; Kral, Emilie, Ostende; Jönssen, Trio, Holbäck; Albrecht, Carl; Kipp, Emanuel; beide nach Stettin; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, 21. Mai. — Wasserstand: 6 Fuß 3 Zoll.

Wind: S. — Wetter: unfreundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Dembrowski, Fajans, Pultusk, Danzig, 1 Gabarre, 644 74 Erbsn.

Korn, Muskat, Pulaw, Danzig, 3 Tr., 1171 St. h. H., 1660 St. w. H.

Born, Asch, Plock, Schulitz, 2 Tr., 386 St. h. H., 465 St. w. H.

Bornstein, Goldberg, Nimrow, Breslau, 6 Tr., 25,313 Eisenbahnschw.

Weichselbaum, Weichselbaum, Rudnick, Schulitz, 3 Tr., 2388 St. w. H.

Bromberg, Aronsohn, Rogal, do., 11 Tr., 3640 St. w. H., 221 Eisenbahnschw.

Targoiski, Fajans, Warschau, do., 1 Gabarre, 1143 Ctr. 85 ℔. Rübs., 30 Eisenbahnschw.

Kopczynski, ders., do., do., 1 do., 1023 Ctr. Rübs., 80 Eisenbahnschw.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 22 | 12 | 337,02 | 10,4 | Nördl., fast still, bez., trübe. |
| 23 | 8 | 336,67 | 9,8 | WNW., do. do. |
| | 12 | 336,62 | 11,2 | WSW., do. do. |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

---

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Kl. Grünhof, den 21. Mai 1873.
**A. Rundt und Frau.**

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Meyer**, von einem muntern Töchterchen leicht und glücklich entbunden.
Bromberg, den 20. Mai 1873.
**E. Koslowski.**

---

Heute früh 1 Uhr erfreute mich meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Maercker**, durch die Geburt eines Knaben.
Olszewko, den 21. Mai 1873.
**Hering.**

---

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachts 12½ Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig**, geb. **Wernick**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Scharfenort, 22. Mai 1873.
**Mangelsdorff.**

---

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Nötzel**, von einem kräftigen Knaben entbunden.
Berlin, den 21 Mai 1873.
**Victor Böttcher.**

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Margaretha Wolska**, Tochter des Herrn Kanzlei-Director **Wolski** zu Schwetz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Marienwerder, 21. Mai 1873.
**Lütken,**
Königl. Landbaumeister bei der Königl. Regierung zu Marienwerder.

---

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Schlaganfalles mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

**Hermann Kauenhowen**

im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
**Die Hinterbliebenen.**
Schellmühl, 23. Mai 1873.

---

Am 22. Mai d. J. verstarb zu Marienwerder unser Gatte, Vater, Schwieger- u. Großvater, der
Kanzlei-Rath a. D. **Grzegorzewski**
im 79. Lebensjahre, welches tief betrübt Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen
**die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Mai, Nachmittags 4 Uhr, statt.

---

Gestern Abend 11½ Uhr verschied nach viertägigem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau
**Jean. Concordia Schellwien,**
geb. **Juchanowitz,**
in fast vollendetem achtzigsten Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen
**die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 22. Mai 1873.

---

Unser, am 17. d. Mts. geborenes liebes Töchterchen, wurde uns heute wieder durch den Tod entrissen.
Hoch-Strieß, 22. Mai 1873.
**Carl G. Rodde**
und Frau.

---

**Während meiner mehrwöchentlichen Reise werden die Herren DDr. Wallenberg, Scheele und Mueller die Güte haben, mich zu vertret.**
**Dr. Tornwaldt.**

---

**In der Montag, den 26. Mai, im Hause Kohlenmarkt No. 8 um 10 Uhr beginnenden Auction kommen alte antike Figuren von Meißner Porzellan zum Verkauf, worauf Liebhaber besond. aufmerksam gemacht werden.**

---

An einem Buchführungs-Cursus, verb. mit praktischem Rechnen, können noch einige Herren Theil nehmen.
**E. Klitzkowski**, Heiligegeistg. 59.

---

## Geräuch. Speckflundern,

fetten Räucherlachs, Spickaale, ger. Stöhr, Bücklinge, frisch mar. Lachs, Aale, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., f. mar. Bratheringe u. Aal-Bricken in 1/1 u. 1/2 Schock., Perlcaviar, sowie fr. Fische, als: Silberlachse, Steinbutten, Seezander, Hechte, Dorsche 2c. versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme **Brunzens** Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

---

**Frisch marinirten Lachs in Gebinden von Vo. 8½ Pfd., feinsten Elb-Perl-Caviar und echte norweg. Anchovis** empfiehlt.
**W. J. Schulz,** Brodbänkengasse 3.

---

## Goldfische,

**eben erhalten, und andere Thiere, auch Wasserpflanzen empf. für Aquarien**
**August Hoffmann.**

---

## 1 Partie Dachpfannen

ist zu verkaufen auf dem Bauplatz Fleischergasse 69.

---

## Größ. Posten Streustroh

**und gutes Pferdeheu werden gekauft.** Offerten unt. 80 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

# Mathilde Tauch,

## 44. Langgasse 44,

empfiehlt für

## Damen und Mädchen

eine große Auswahl der neuesten und elegantesten

**Frühjahrs- und Sommer-Jäckchen, Paletots, Manteletts, Tuniques, Regenmäntel, Talmas, Räder etc.**

**In Sammet und Seide:**

**Paletots, Talmas und Dollmans.**

**Fertige Roben.**

NB. Um mich mit meinen **Confections-Artikeln für Damen** bei dem hochgeehrten Publikum einzuführen, sind bei mir **die feinsten Sachen** für **billige ganz feste Preise** zu haben.

# Mathilde Tauch

44. Langgasse 44.

---

# Sonnen- Schirme

in allerneuestem

**Pariser, Wiener, Berliner u. eigenem Fabrikat**

und einer vielseitigen über 2000 Stück enthaltenden Collection, empfehle angelegentlichst einer geneigten Beachtung.

# Adalbert Karau.

**Ein Rest vorjähr. Sonnenschirme auffallend billig.**

**Anfertigungen** von extra zu Costüms passenden **Schirmen** sowie **neuen Bezügen** und jede Reparatur werden **schnell** und **billig** ausgeführt.

**Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35 Langgasse.**

---

# Sonnen- u. Regenschirme

empfiehlt billigst

## Felix Gepp, Jopengasse 36.

**Spazierstöcke, echte Wiener Meerschaumwaaren, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Kämme und Bürsten, lange und kurze Tabakspfeifen, Dosen, Zahnstocher, Schmucksachen, Armbänder, Knopfgarnituren** u. s. w. billigst **Felix Gepp,** Jopengasse 36.
**Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.**

---



Das

# Schuh- und Stiefel-Magazin

von

# Fr. Kaiser,

## Jopengasse No. 20, 1 Treppe,

erhielt große Sendungen österreichischer Damen- und Kinderstiefel, welche sich hinsichtlich ihres schönen Facons, guten Sitzes, namentlich aber ihrer Billigkeit wegen, besonders auszeichnen.

Außerdem halte mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art eigener Fabrikate in nur gediegener Arbeit bestens empfohlen.

**Fr. Kaiser, Schuhmachermeister.**

Bestellungen werden prompt effectuirt.

---

**Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik**

von

## A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115 in Danzig,

prämiirt von der Gewerbeausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Perkussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt.

---

# Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 1. Juli a. c. verlege ich mein

## Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren-Geschäft

von der Langen Brücke nach dem Breiten Thor No. 128/129.

Um Transportkosten zu sparen, verkaufe Petroleum-Lampen, decorirte Porzellane, Blumenvasen 2c. 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Robert Werwein,**

Lange Brücke No. 5, zwischen dem grünen und Brodbänkenthor.

---

# Hunde-Halle.

**Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor stets trinkbares und**

## vorzügliches Lagerbier

aus hiesigen Brauereien,

**aber auch für Liebhaber Danziger Actien-Bier verzapfe.**

**C. H. Kiesau.**

---

# Unterkleider

## für den Sommer

**in Baumwolle, Leinen, Vigogne, Seide oder Wolle** empfiehlt
**die Leinenhandlung**
von
**Kraftmeier & Lehmkuhl,**
Langgasse.

---

## Herren-Oberhemden, Knaben-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten und Shlipse

in schöner Auswahl
vorräthig in
**der Wäsche-Fabrik**
von
**Kraftmeier & Lehmkuhl.**

---

## Der H. Hopf'sche Haarwuchs-Extract,

welcher vielfältig erprobt und als ein sicheres Haarwuchsmittel anerkannt ist, vertilgt die lästigen Schinnen und hindert das Ausfallen der Haare **sofort**. Ich übergebe den Extract nunmehr allen Haarleidenden unter **Garantie** des Erfolges. Der Preis ist pro Fl. 1 Rℓ. Weiterer Reclamen enthalte ich mich, da ich Anerkennungen, Danksagungen wie Beweise stellen kann.
**H. Hopf,** Coiffeur,
Hundegasse 24.

---

Zwei gut erhaltene Bahnhofs-Droschken sind zu verkaufen Holzgasse 5.

---

**80 kernfette Hammel sind in Gr. Semlin bei Pr. Stargardt zu verkaufen.**

---

**Gutes trockenes kiefern Klobenholz ist gekleint zu beziehen durch das städtische Arbeitshaus. Aufträge können sofort effectuirt werden.**

---

## 1000 Kubik-Meter

**kiefern Klobenholz sind noch verkäuflich in Przechowo pr. Terespol am Schwarzwasser bei**

**C. Pommerenke.**

---

Amerikanischen weißen Pferdezahn-Mais, letzte Ernte, echten holländischen Sommerraps, Sommerrübsen und Dotter empfiehlt
**Cäsar Tietze,** Kohlenmarkt 28.

---

Eine Partie Saatwicken à 65 Sgr. pr. 90 Pfund offerirt die Handlung Kohlenmarkt 28.

---

Zoppot, Südstraße 17, ist das Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche Speisekammer und allem Zubehör für den Sommer zu vermiethen. Die näheren Bedingungen werden Brodbänkeng. 14 im Comtoir ertheilt.

---

**Kunst und Alterthum.**

Ein circa 200 Jahre alter Haubenkopf — Danziger Bildhauerarbeit — in dessen Innerem die Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Christi dargestellt ist, wird
**Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittags von 11 bis 1 Uhr im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses**
gezeigt werden.
Milde Gaben sind für 3 verschämte Arme bestimmt.
Danzig, am 21. Mai 1873.

---

**Hallmann's**

**Grand Restaurant, Breitgasse 39.**

Heute Abend große Gala-Vorstellung und Conzert von meiner sehr beliebten Damenkapelle. Zur Aufführung kommen ganz neue Sachen, wozu freundlichst einladet
**F. Hallmann.**

Auch verabfolge ich täglich frisches Danziger Actien-Bier vom Faß.

---

# Danziger Actien-Brauerei in Kl. Hammer.

**Sonntag, den 25. Mai cr.**

## Erstes Garten-Concert,

ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **F. Keil.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

**Das Bier fortwährend frisch aus dem Eiskeller der Brauerei.**

Warme Getränke, als: Caffee, Grogk 2c. werden verabreicht. Für Fuhrwerke ist ein Halteplatz vorhanden.

**F. Hark.**

---

# Danziger Actien-Bier,

26 Flaschen 1 Thlr.

empfiehlt

## N. Pawlikowski,

Hundegasse 120.

---

## II. Damm 16.

**Danziger Actien-Bier**

vom Faß, à Seidel 1½ Sgr., sowie Bairisch und fremde Biere von der besten Güte.

**C. E. Fähnrich.**

---

## Danziger Actien-Bier.

**Bier-Depot Breitgasse 16,**

verkauft das Danziger Actien-Bier
**pro Flasche für 1 Sgr. 4 ₰**
**25 Flaschen für 1 Rℓ.**
**frei ins Haus.**




Um aber jede Täuschung zu verhindern, wird der Propfen in jeder Flasche mit beigedrucktem Stempel versehen sein, worauf das Publikum aufmerksam gemacht wird.

---

# MERKUR.

Sonnabend, den 24. Mai c.

## Sitzung.

Der Vorstand.

---



Sonnabend, den 24. Mai 1873:

## Sitzung.

**Der Vorstand.**

---

# Danziger Reiter-Verein

Das fünfte Meeting des Vereins findet am Sonntag, den 25. Mai 1873, statt.

Rendezvous um 1¾ Uhr vor dem Geppelt'schen Lokal in Langefuhr.

Um 5 Uhr Dinner im Englischen Hause.

**Boehm. von Keudell.**

---

## Restaurant de Borussia

**in Obra.**

Heute Fischessen und musikalische Unterhaltung im üppig grünen Garten, Park und neuen Saale
**D. Gröning.**

---

## Spliedt's Etablissement

**in Jäschkenthal.**

**Sonntag, den 25. d. M.,** und an den beiden Pfingstfeiertagen

**Concert der Theater-Kapelle,**

unter Leitung des Musikdirigenten Herrn **Neumann.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

---

## Selonkes Theater.

Sonnabend, den 24. Mai:

**Gastspiel d. berühmten Velocipede-Virtuosen.**

U. A.: Zum ersten Male (neu): **Theodolinde. Schwank. Ein gebildeter Hausknecht.** Posse. **Die Müllerin.** Quartett.

---

## 50 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher die nachstehenden Westpreußischen Pfandbriefe mit Coupons von Weihnachten 1873 ab mit Talons
No. 48 Glembocka über 500,
No. 23 Blendowo über 600,
Der neuen Westpreußischen Landschaft
No. 80 Litr. B. über 500,
welche am 17. Mai in meinen Besitz gelangten und verloren gegangen sind, mir einliefert.
Danzig, den 23. Mai 1873.
**v. Groddeck,** Geh. Justiz-Rath,
Gas-Anstalt.

---

## No. 7910

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

**Th. Bertling's** Leihbibliothek Jopengasse 10.

Königsberger Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rℓ.
Große Hannöv. „ „ Loose à 1 Rℓ.
Stralsunder „ „ Loose à 1 Rℓ.
Deutsche Lotterie Loose à 1 Rℓ.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 7914 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 23. Mai 1873.


## Italien.

Rom, 20. Mai. In der heutigen Kammersitzung gelangte der Antrag Mancini's, betreffend die vollständige Ausweisung der Jesuiten und der denselben affiliirten Orden zur Berathung. Der Justizminister und der Finanzminister wünschten den Antrag abgelehnt zu sehen. Der Deputirte Casati brachte einen Antrag ein, welcher die Aufforderung an die Regierung enthielt, den Kammern einen Gesetzentwurf auf der Basis des Antrages Mancini vorzulegen. Auch der Ministerpräsident sprach sich nun gegen den Antrag Mancini aus, und derselbe wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 157 Stimmen abgelehnt. Casini zog in Folge dessen seinen Antrag zurück. Ueber den von Dedonnos gestellten Antrag, welcher verlangt, daß der Jesuitengeneral von den Begünstigungen, die durch den Artikel 2 des Klostergesetzes den übrigen Ordensgeneralen zugestanden werden, ausgeschlossen werde, fanden dann weitere lebhafte Debatten statt. — Eine Versammlung der Cardinäle im Vatican soll sich der „Opinione" zufolge bezüglich des Verhaltens, welches der heilige Stuhl dem Klostergesetze gegenüber einzunehmen habe, dahin ausgesprochen haben, daß der Papst jede Zahlung, welche zum Zwecke der Erhaltung seiner Beziehungen zu den fremden Ordenshäusern angeboten werde, ablehnen müsse. Die Ordensgenerale ihrerseits müßten von dem ihnen zustehenden Rechte der freien Association Gebrauch machen und endlich müsse sich die katholische Partei in Italien kräftig organisiren, um dem Fortschritte des Liberalismus erfolgreich entgegentreten zu können. (W. T.)

* Der Papst, welcher sich wieder in einem erträglichen Zustande befindet, beschäftigt sich mit der Vorbereitung zur Ernennung neuer Cardinäle.

— 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute den Artikel 5 des Gesetzes über die religiösen Körperschaften angenommen. — In der von der „Opinione" erwähnten Versammlung der Cardinäle im Vatican, bei welcher Cardinal Antonelli den Vorsitz führte, wurde der „Fanfulla" zufolge über Maßregeln berathen, welche für den Fall des Ablebens des Papstes zur Verhütung von Störungen der Ruhe und Ordnung einzuschlagen sein möchten. Namentlich wurden solche Ruhestörungen seitens der ehemaligen Angehörigen des päpstlichen Heeres und zwar wegen des ungewissen künftigen Looses derselben besorgt. Die Versammlung richtete demgemäß, wie die „Fanfulla" meldet, an die Vertreter der fremden Mächte die Aufforderung, daß die auswärtigen Mächte ihre hiesigen Vertreter ermächtigen möchten, für den Fall des Ablebens des Papstes den Vatican direct unter ihren Schutz zu nehmen. Von Seiten des französischen und des brasilianischen Gesandten sei auch, obwohl sie sich noch ohne Instructionen befänden, alsbald eine dem Verlangen günstige Erklärung abgegeben worden. (W. T.)

Venedig, 21. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches sind gestern hier eingetroffen. (W. T.)

## Rußland.

Petersburg, 21. Mai. Hr. v. Lesseps hat sich bei der russischen Regierung um die Concession zur Erbauung einer Eisenbahn von Rußland nach Indien beworben, die von Orenburg aus durch Centralasien bis nach Peschawer führen würde. Lesseps erbietet sich, an die Spitze einer Gesellschaft zu treten, welche die Vorstudien für eine Eisenbahn von 3740 Kilometer Länge macht. Die Kosten der Vorarbeiten für diese große central-asiatische Eisenbahn bis zu dem Zeitpunkt, wo mit der Ausführung begonnen werden kann, werden auf 3 Millionen angeschlagen. Lesseps erklärt sich bereit, mit der Verwirklichung seines Projects zu beginnen, sobald die russische Regierung dasselbe im Princip genehmige. Die russische Regierung antwortete sofort telegraphisch, daß sie einverstanden sei.

— Die Orenburger Abtheilung des Chiwa-Expeditionscorps ist, dem „Russischen Invaliden" zufolge, am 30. April in Issentschagyl in der Nähe des nordwestlichen Ufers des Aralsees eingetroffen, die Mangischlak-Abtheilung desselben ist am 1. Mai in Byschakty angekommen. Letztere hat ein Scharmützel mit den Kirgisen bestanden, bei welchem die Kirgisen einige Todte, die Russen und die Kirgisen mehrere Verwundete hatten. — Die Namen der vom Chan von Khiwa in Freiheit gesetzten russischen Gefangenen werden vom „Russischen Invaliden" bekannt gemacht.

— Vom „Russischen Invaliden" wird die Nachricht, daß russische Offiziere durch Steppenräuber gefangen oder getödtet worden seien, für unbegründet erklärt.

## Schweden.

Stockholm, 17. Mai. In den letzten Tagen ist die Grundsteuerfrage vom schwedischen Reichstage behandelt worden. Die erste Kammer hat mit 55 gegen 54, die zweite Kammer mit 128 Stimmen gegen 63 den Vorschlag des Staatsausschusses angenommen, wonach die Grundsteuer abgeschrieben (also ohne Ersatz) und das Eintheilungswesen nach und nach in $33\frac{1}{3}$ Jahren aufgehoben werden sollte, falls die Regierung und der Reichstag im Voraus eine genügende Sicherung bietentes Vertheidigungswesen genehmigt. Die Regierung erklärt sich damit einverstanden.

## Spanien.

Madrid, 18. Mai. In Finanzkreisen wird, wie man der „H. B." meldet, versichert, daß der spanische Finanzminister die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch Ersparnisse beim Kriegs- und Marinebudget, sowie durch Reducirung der Zinsen für die 3procentige Staatsschuld auf die Hälfte herbeizuführen beabsichtige; die Bezahlung der andern Hälfte der Zinsen werde von demselben für spätere Zeit ausdrücklich zugesichert werden.

— Carlistische Abtheilungen unter der Führung von Tristany und Camats, in deren Begleitung sich auch Prinz Alphons von Bourbon befand, haben, wie aus Cervera vom 19. d. gemeldet wird, den von 150 Freiwilligen besetzten Flecken Sanahuja genommen. Die Vertheidiger leisteten heftigen Widerstand und ergaben sich endlich auf die Zusicherung, daß ihr Leben geschont werden solle. Trotzdem wurden die Gefangenen nachher in den Straßen des Orts erschossen. (W. T.)

* Barcelona, 18. Mai. Nach einem Telegramm der „Daily News" nimmt der Bürgerkrieg in der Provinz Terragona immer wüstere Formen an. Die Carlisten erschießen Personen, nur weil sie im Verdacht des Liberalismus stehen. Der Carlistenführer Cuculla hat mehreren gefangenen Republikanern die Arme abhauen und sie dann erschießen lassen.

## Türkei.

Constantinopel, 17. Mai. Wegen der gegen die persischen Schmuggler ergriffenen strengen Maßregeln haben die in Trapezunt bisher ansässigen persischen Kaufleute sich nach Poti übergesiedelt. — Die gesammte rumänische Presse widmet dem in Heidelberg gestorbenen Fürsten Kusa einen ehrenden Nachruf und hebt die Verdienste desselben um Rumänien hervor. — In Belgrad ist für die dort aus Widdin ankommenden Schiffe eine sechstägige Quarantaine angeordnet.

## Asien.

Japan. Der „Times" wird telegraphirt, daß die 1093 christlichen Japanesen, welche vor etwa drei Jahren aus ihren Dörfern in der Nähe von Nagasaki bis an die äußersten Grenzen des Reiches verbannt worden waren, die Erlaubniß erhalten haben, ohne weitere Umstände zurückzukehren.

— Die Reorganisation des Gerichtswesens beschäftigt die rührige Regierung am meisten, eingeführt ist bereits das Institut der Friedensrichter, eine besondere Commission unter der Leitung des französischen Advocaten Bousqué beschäftigt sich mit der Bearbeitung eines Gesetzbuches auf der Basis des Code Napoléon. Es wird zunächst eine auf europäischen Principien formulirte Criminalordnung eingeführt werden. In Jeddo wird eine Akademie für Rechtswissenschaft gegründet.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner $95\frac{5}{8}$, Creditactien $304\frac{3}{8}$, 1860er Loose 92, Franzosen $344\frac{1}{2}$, Lombarden $195\frac{1}{4}$, Silberrente 65, Papierrente $61\frac{1}{8}$, Hahnsche Effectenbank $125\frac{3}{4}$, Meininger Bank 135, Deutsch-österr. Bank 111. Matt und still.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco höher gehalten. Weiz.-Term. höher, Roggen fest. — Weizen pr. Mai 126% pr. 1000 Kilo 268 Br., 267 Gd., pr. Mai-Juni 126% 260 Br., 259 Gd., pr. Juli-August 126% $253\frac{1}{2}$ Br., $252\frac{1}{2}$ Gd., pr. September-October 126% 244 Br., 243 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo $166\frac{1}{2}$ Br., $165\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juli-August $166\frac{1}{2}$ Br., $165\frac{1}{2}$ Gd., pr. Septbr.-October 166 Br., 165 Gd. — Hafer und Gerste höher gehalten. — Rüböl geschäftslos, loco 35, pr. Mai 23, pr. October pr. 200 % $71\frac{1}{2}$ R.-Mk. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai $42\frac{1}{2}$, pr. August-September $45\frac{1}{2}$, pr. Sept.-Octbr. $45\frac{1}{2}$. — Kaffee unverändert, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftsl, Standard white loco 16,50 Br., 16,20 Gd., pr. Mai 16,20 Gd., pr. August-December 16,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Mai. Petroleum still, Standard white loco 16 Mk.

Wien, 21. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 68,50, Silberrente 72,10, 1854er Loose 92,00, Bankactien 970,00, Nordbahn 216,00, Creditactien 295,50, Franzosen 330,00 Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger 165,00, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 213,00, do. Lit. B. 167,00, London 110,25, Hamburg —, Paris —, Frankfurt 93,25, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 177,00, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 186,00, 1864er Loose 142,00, Unionbank 180,50, Anglo-Austria 228,00, Austro-türkische 77,00, Napoleons 8,79, Ducaten 5,22, Silbercoupons 109,75, Elisabethbahn 239,50, Ungarische Prämienloose 90,00, Preuß. Banknoten $1,65\frac{3}{4}$, Schiff'sche Bank —. — Fest und belebt.

Amsterdam, 21. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 361. Roggen loco ruhig, pr. Mai $203\frac{1}{2}$, pr. October $205\frac{1}{2}$. Raps loco 415, pr. October 410 fl. Rüböl loco 42, pr. Herbst $42\frac{1}{4}$. — Wetter: Trübe.

London, 21. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt für Getreide verlief fest, aber schleppend und schloß zu Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9180, Gerste —, Hafer 34,730 Quarters.

London, 22. Mai. [Schluß-Course.] Consols $93\frac{15}{16}$. 5% Italienische Rente $61\frac{1}{2}$. Lombarden $16\frac{1}{2}$. 5% Russen de 1871 94. 5% Russen de 1872 $94\frac{1}{2}$. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 $53\frac{1}{4}$. 6% Türken de 1869 $62\frac{1}{16}$. 6% Ver. Staaten pr. 1882 $90\frac{3}{4}$. Oesterr. Silberrente $66\frac{5}{8}$, Oesterr. Papierrente $60\frac{3}{8}$. 9% Türken Bonds $89\frac{1}{2}$. — Ruhig.

Liverpool, 21. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $9\frac{5}{16}$, middling amerikanische $8\frac{7}{8}$, fair Dhollerah $6\frac{1}{16}$, middling fair Dhollerah $5\frac{3}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{7}{8}$, middl. Dhollerah 4, fair Bengal $3\frac{7}{8}$, fair Broach $6\frac{1}{4}$, new fair Oomra $6\frac{1}{4}$, good fair Oomra $6\frac{13}{16}$, fair Madras $6\frac{1}{4}$, fair Pernam $9\frac{1}{2}$, fair Smyrna 7, fair Egyptian $9\frac{3}{4}$. — Stetig. Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Verschiffung $8\frac{3}{4}$, neue Ernte October-November-Verschiffung $8\frac{5}{8}$ d.

Leith, 21. Mai. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1760, Gerste 197, Bohnen 210, Erbsen 801, Hafer 1269 Tons. Mehl 534 Sack. — Weizen fest bei unveränderten Preisen und geringem Geschäft; andere Artikel fest. — Schönes Wetter.

Paris, 21. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,90. Anleihe de 1871 86,80. Anl. de 1872 87,90. Italienische 5% Rente 62,95. Italienische Tabaks-Actien 805,00. Franzosen (gestempelt) 760,00. Franzosen neue 760,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 428,75. Lombardische Prioritäten 256,25. Türken de 1865 53,90. Türken de 1869 320,00. Türkenloose 169,00. — Fest.

Paris, 21. Mai. Productenmarkt. Rüböl still, pr. Mai 93,25, pr. Juli-August 94,00, pr. September-Dezember 96,00. — Mehl ruhig, pr. Mai 73,75, pr. Juni 74,00, pr. Juli-August 75,25. — Spiritus pr. Mai 54,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez., $40\frac{1}{4}$ Br., pr. Mai 40 bez. und Br., pr. Juni 40 Br., pr. September $42\frac{1}{2}$ bez. und Br., pr. September-Dezember 44 bez. und Br. — Ruhig.

New-York, 21. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold $108\frac{1}{2}$, Goldagio $17\frac{5}{8}$, 5/20 Bonds de 1885 $117\frac{1}{2}$, do. neue $114\frac{1}{2}$, Bonds de 1865 121, Eriebahn $62\frac{1}{2}$, Illinois 116, Baumwolle $19\frac{1}{4}$, Mehl 7D.55C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von $6\frac{1}{2}$ Pfd. $19\frac{3}{4}$, do. in Philadelphia $19\frac{1}{4}$, Havanna-Zucker Nr. 12 $8\frac{1}{4}$. — Höchste Notirung des Goldagios $17\frac{5}{8}$, niedrigste $17\frac{3}{8}$. — Fracht für Baumwolle pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) $\frac{3}{8}$.

## Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

---

## Königsb. Pferdelotterie, Hannoversche do.

**Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.**

---

## Turndrillich,

**weiß leinen Hosendrell und gemusterte leinene**

**Sommer-Stoffe**

zu

**Herren- und Knaben-Anzügen**

empfiehlt in schöner Auswahl

**die Leinenhandlung**

von

**Kraftmeier & Lehmkuhl.**

---

## Saatkartoffeln

pro Scheffel 27½ Sgr. sind ab Danzig verkäuflich. Reflectanten belieben sich unter No. 4 in der Exped. d. Ztg. zu melden.

---

## Schmiedeeiserne Träger,

**bis 10 Meter lang, in vierzig verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.**

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus. (3222)

**Roman Plock,**

Hopfengasse 80.

---

## Ein Rittergut

**im Schwetzer Kreise**, 2 Meilen vom Bahnhof Terespol belegen, Areal 2235 M. incl. 35 M. Schonung, 115 M. zweischnittige Wiesen und 47 M. nutzbare gute Hütung, der Boden ist Weizen- und Roggenboden, Gebäude bleibt nichts zu wünschen übrig; todtes Inventarium übercomplet, alles Maschinenwerk, lebendes Inventarium 32 Pferde, 16 Ochsen, 10 Kühe, mehreres Jungvieh, 1200 Schafe, soll für 100,000 Rℓ., bei 25—30,000 Rℓ. Anzahlung, verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**

(96) Danzig, Jopengasse 23.

---

## Eine Besitzung

**bei Hohenstein, Ostpr., belegen**, Areal 1069 M. durchweg guter ebener Boden incl. 200 M. Wiesen, gute Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll bei fester Hypothek für den sehr billigen Preis von 40,000 Rℓ., mit 8—10,000 Rℓ. Anzahlung, verkauft werden und muß ich noch hervorheben, daß diese Besitzung eine **sehr gute Wirthschaft ist.**

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

**C. W. Helms,**

(171) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

---

## Eine Wassermühle,

½ Stunde von der Stadt, **stets Wasser u. Mahlgut, 3 Gänge täglich im Betriebe**, Mühle, Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude neu, soll mit 60 Morgen **gutes Land** und compl. Inventar, als 6 Pferde, 9 St. Rindvieh, 13 Schweine 2c. für ca. 10,000 Rℓ. bei 5 bis 4000 Rℓ. Anzahlung schleunigst verkauft werden durch

**Th. Kleemann in Danzig,**

**Brodbänkengasse 34.**

---

## Ein Rittergut,

**½ Meile vom Bahnhof bei Königsberg i. Pr., Areal 1356 Morgen**, wovon 120 Morgen zweischnittige Wiesen, Grundsteuer 102 Rℓ., **Gebäude neu und massiv**, leb. Inventar: 40 Milchkühe, 400 Schafe, 20 Arbeitspferde, 10 Ochsen, diverse Bullen und Jungvieh; soll für ca. 55 Rℓ. pr. Mrg. bei 30 bis 20 Mille Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

---

## Rittergut in Hinter-Pommern,

2 Meilen von der Eisenbahn, 1 Meile von der See, an Chaussee gelegen, 3200 Morgen, Gebäude, Boden, Waldbestand gut, Torf, Ziegel., mit **65 Rℓ. pr. Mrg.** zu verk. Anz. 50 Mille. **Bei größerer Anzahl. billiger.** Anzeige vom Besitzer selbst. Gef. Offerten sub **J. 1496** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

---

Meine in der Marienwerder Niederung, 1 Meile von Marienwerder, ¼ Meile von der Kurzebracker Chaussee belegene Besitzung, Sechsseelen, 4 Huf. 8 Morgen culmisch, neu ausgebaut, mit completem todten und lebenden Inventarium, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer bitte ich, sich an mich zu wenden.

**Heyer,** Posthalter, Marienwerder.

---

Für ein hiesiges Fuhrgeschäft wird ein tüchtigen Inspector gesucht. Dazu sich Qualificirende wollen ihre Adresse unter 9867 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

---

**Ein hocheleganter engl. Kinderwagen auf doppelten Federn, stark aber sehr zierlich gebaut, für den f. Preis von 8 Rℓ. zu verkaufen Matzkauscheg. 5.**

---

## Medicinisch-diätetische Präparate.

Liebig's Nahrungsmittel für Kinder, Extract der Liebig'schen Suppe,
Reines Malz-Extract, Nestliches Kinderpulver, beste Schweizermilch enthaltend,
Malz-Extract mit Eisen, Pepsinessenz, Verdauungsflüssigkeit } Schering'sche Präparate,
Molken-Essenz und Pastillen zur Bereitung von Molken,
Fleisch-Extract nach Liebig in allen Packungen,
Condensirte Milch in Pfundbüchsen
empfiehlt die Apotheke Fischerthor.

**Fr. Hendewerk.**

---

## Locomobilen und Dreschmaschinen

von

**Marshall Sons & Comp.,**

**Gainsborough (England).**

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.

**Niederlage Danzig und Bromberg.**

**Herm. Löhnert, Bromberg,**

**General-Agent für West- und Ostpreußen.**

---

## CONDENSIRTE MILCH.

**ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz).**

**Einzige** von **Baron von Liebig** empfohlene condensirte Milch.

Fabrikmarke zu beachten.

**Neueste Auszeichnungen:**

**Diplom „Hors Concours", Lyon 1872.**
**Grosse goldene Medaille, Paris 1872.**
**Grosse goldene Medaille, Moskau 1872.**

**Nur ächt,** wenn jede Büchse die nebenstehende Fabrikmarke trägt.

Zu haben in Colonialwaarenhandlungen und Apotheken.

**Detailpreis** für Zollvereinsstaaten **11 Sgr.** oder **39 kr.** per Büchse à 1 engl. Pfd.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft.
In **Danzig** bei Herrn **Richd. Dühren & Co.**

---

**Vortheilhafte**

## Geschäfts-Uebernahme

Ein in **Königsberg i. Pr.** befindliches, **seit 21 Jahren** ununterbrochen und in stetem Wachsen betriebenes **Handelsgeschäft** in
**Getreide, Saaten, Oel, Oelkuchen, Gyps** und sonstigen **Mühlenfabrikaten aller Art, Matten etc.** nebst **Commissionen,**
wozu **2 Commanditen** in der **Provinz** gehören, die höchst nutzenbringend im **An-** und **Verkauf** sind und ein noch weites Feld für Ausdehnung bieten, muss der zeitige Inhaber wegen Krankheit **schleunigst** aufgeben und wünscht hiemit einem intelligenten, strebsamen Kaufmann mit nur mässigem Vermögen (ca. 10—12 Tausend Thaler) und guten Connexionen, eine sich sehr selten darbietende Gelegenheit zu geben, in ein **schönes, sicheres, vollständig eingerichtetes Geschäft zu treten.**

Eine auf lange gesicherte **Wohnung** in der besten Stadtgegend, **an der Börse** (nebst grossem Comtoir mit speciellster Einrichtung) **Fuhrwerke,** alle geschäftlichen **Speicher-Utensilien,** durchweg im besten Zustande, gehören dazu.

Ein ganz **neuer massiver Speicher** kann unter **günstigsten** Bedingungen mitverkauft werden.

**Reelle Bewerber** belieben sich **schleunigst franco** zu melden unter Adresse: **Schwibbe's Buchdruckerei** La. A., Kneiphöf'sche Langgasse 15 in **Königsberg i. Pr.**

**Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt.**

**Etwaige hiesige Referenzen beizufügen ist wünschenswerth.**

---

Der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

## „Börsenwächter"

ist in Folge seines gesammten Inhaltes sowohl, wie ganz besonders wegen seines ausnehmend

**vollständigen Courszettels**

(welcher alle für die Actionaire wissenswerthen Angaben enthält), sowie durch seine offene, praktische und rücksichtslose

**Rath- und Auskunfts-Ertheilung**

und die auf zuverlässigste Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung aufgestellten

**Praktische Winke**

um mit Erfolg und ohne Verlust an Börsen-Speculationen theilzunehmen,

**ganz unentbehrlich für Privat-Capitalisten.**

Sowohl die Expedition (Berlin, Schloßplatz 6), sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pr. Quartal 2 Thlr., pr. Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

---

## Neue Erfindung.

**Patentirte Wasserglas-Composition.**

**Neuestes billigstes Waschpräparat, unentbehrlich für Hausfrauen und Industrielle.**

Preis pr. Pfund nur 3 Sgr.

Man erzielt mit diesem Präparat in kürzester Zeit eine vollständige reine und weisse Wäsche, ohne dieselbe im mindesten anzugreifen. Gegen Talgseife hat dieses Präparat den entschiedenen Vortheil, als ein kleines Quantum gebraucht wird und der Preis sich bedeutend billiger stellt. Gebrauchsanweisungen gratis.

Den Verkauf haben übernommen die Herren:

**Franz Jantzen,** Hundegasse 38,
**Hermann Lietzau,** Holzmarkt 22,
**Albert Neumann,** Langenmarkt 3,

**van Baerle & Sponnagel, Berlin,**

Wasserglas-Fabrik.

**Vertreter:**

**Dross & Staberow,**

**Danzig, Hundegasse 30.**

---

Eine Getreidemähmaschine und 1 Dreschkasten sind in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.

---

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

---

## Paletots und Jaquets, Manteletts u. Dolmans

in Sammet, Seide, Double-Caemir und Wolle,

**für Damen und Mädchen,**

## Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren in dauerhaftesten Stoffen und bestsitzenden Façons empfiehlt in

**großartigster Auswahl**

**zu auffallend billigen Preisen**

**Peril, Langgasse No. 70.**

---

## Das Möbelmagazin Langenmarkt 2

**empfiehlt, um mit dem colossalen Sopha-Lager während der Sommerzeit zu räumen, mehrere feinere u. einfachere Sorten in ganz vorzüglichen Polstern zu herabgesetzten Preisen, als: z. B. feine geschweifte Plüsch- und Rips-Causeusen (Sophas) zu 36 Thlr.**

**Mah. Damast-Sophas zu 20 und 21 Thlr.**

**Spiegel in 100 verschiedenen Mustern und Größen, von 2⅓ Thlr. an bis zu den hocheleganteſten.**

**Feine gebogene, sehr haltbare Wiener Rohrstühle pro ½ Dtzd. zu 12 Thlr. Dieselben haben sich auf allen Kais. Königl. Bahnhöfen seit vielen Jahren außerordentlich gut bewährt.**

**Sämmtliche andere Tischler-Möbel sind wieder in größter Auswahl zu billigsten und festen Preisen am Lager.**

**Otto Jantzen,**

**vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

---

## Auction.

**100 fette Hammel**

im März geschoren, 114 Pfd. Durchschnitts-Gewicht, werden am Dienstag, den 27. Mai cr. Morgens 9 Uhr, auf dem Gutshofe Senslau bei Hohenstein, Ostbahn, gegen baare Zahlung nach lebend Gewicht zu sofortiger Abnahme in Partien oder im Ganzen für Rechnung des gegen Unterzeichneten contractbrüchig gewordenen Viehhändlers Eisenstädt aus Dirschau, gemäß § 343 des deutschen Handels-Gesetzbuches meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen obigen Termin wahrnehmen.

**E. Pohl** auf Senslau.

---

## Die 2. Vieh-Auction

des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Zum Verkauf kommen 7 Bullen, circa 30 Kühe und Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 engl. Schweine und Ferkel. Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

---

## Preuß. Lotterie-Loose

**zur 148. Lotterie kauft jeden Posten per ¼ à 7½ Thaler.**

**Aug. Froese,**

**Brodbänkengasse 20.**

---

## Für Gartenbesitzer.

Verschiedene extra schöne Pflanzen, als: Levkoyen, Astern, Lobelien, Zinnien, Verbenen, Heliotrop 2c. sind Alt-Janischau per Pelplin zu haben.

Gefällige Offerten sind zu richten an den Kunstgärtner

**Blendowski,**

**Alt-Janischau per Pelplin.**

---

## Malzschaufeln

sowie Mulden in jeder Größe und Form und sonstige Holzartikel in bester Arbeit empfiehlt und versendet auswärts gegen Nachnahme die Handlung

**O. F. Schmidt Wwe.,**

Danzig, Kohlenmarkt 32.

Abnehmer größerer Parthien werden im Preise besonders berücksichtigt.

---

Mehrere Tausend

**alter Dachpfannen**

sind billig zu verkaufen Fleischergasse 69 auf dem Bauplatze.

---

**Ein fast neuer hochfeiner mah. Herrenschreibtisch, von einem der besten hiesigen Meister gearbeitet, ist wegen Mangels an Raum zu verkaufen Langenmarkt 1, 2 Tr.**

---

## Vortheilh. Gutskauf.

**Ein hübsches Gut in Westpreußen,** 20 Minuten vom Eisenbahnhof, Areal 2000 Morgen, **davon 1200 Morgen zweiter Klasse bonitirt,** der Rest in guten Wiesen, Roggenboden und Weide, **prachtvolle Baulichkeit,** complt. Invent., **Landschaftsschulden** 55,000 Rℓ., soll schleunigst für 100,000 Rℓ. bei **30 bis 25,000** Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch

**Th. Kleemann**

in Danzig, Brodbänkeng. 34.

---

Ein blühendes Materialgeschäft hat den Auftrag billig zu verkaufen oder zu verafterpachten. **Schaefer,** Marienwerder.

---

## Fischmarkt 36, 2 Tr.,

**sind eine Partie feiner Wiener Damenstiefel, Zeug und Leder, in verschied. Größen billigst zu haben.**

---

Der Vorbau 1. Damm 10, mit 3 Schaufenstern, Thüren 2c billig zu verkaufen. Näheres daselbst.

---

## Ein tücht. Clavierlehrer

wird nachgewiesen in der Musikhandlung von

**H. Kohlke, Danzig,**

Langgasse 74.

---

**Ein im Deutschen und Französischen gewandter Correspondent, mit guter Handschrift, der womöglich schon i. Comtoir eines Holzgeschäfts beschäftigt gewesen, findet sofort dauernde Stellung bei**

**D. Wieler in Elbing.**

---

Für meinen 9jährigen Knaben suche ich zum 1. September oder October d. J. einen Hauslehrer (Theologen oder Philologen). Anmeldungen, unter Einreichung der nöthigen Zeugnisse und Bedingungen nimmt entgegen

**E. Fließbach,** Rittergutsbesitzer, Landechow bei Vietzig (Kreis Lauenburg), Pommern.

---

Eine zuverlässige gut empfohlene

## Wirthschafterin

wird für eine Gutswirthschaft gesucht. Nähere Auskunft wird Jopengasse 22, 1 Tr., ertheilt.

---

Für das Comtoir eines größern Versicherungsgeschäfts (General-Agentur) wird zum sofortigen Antritt **ein Lehrling mit Gehalt** gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter No. 9687 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

## Ein ordentl. Hausknecht

oder kräftiger Laufbursche findet sofort eine Stelle bei

**A. Cohn Ww.**

---

## Ein junges Mädchen

wünscht gegen freie Station eine Stellung in einem Geschäft, in welchem sie auch zugleich Buchführung und kaufmännische Correspondenz erlernen kann. Nähere Auskunft ertheil Kaufmann **A. Zobel** in Marienwerder.

---

Es wird auf eine ländliche Besitzung im Werder, Werth Rℓ. 14,000 ein Darlehn von Rℓ. 8000 zur 1. Stelle gesucht. Selbstdarleiher wollen Offerten unter Chiffre 9841 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

---

Zum 1. October wird eine Wohnung von 4 Zimmern und Comtoir auf der Rechtstadt gelegen, zu miethen gesucht. Adressen werden unter No. 23 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

**Sommerwohnungen** sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.